



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

317 (12.7.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-159886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-159886)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 5.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Weltmarkt-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 341 Redaktion 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens ¼ 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 317.

Mannheim, Samstag, 12. Juli 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Die Reichstagsstichwahl von Jauß-Bezirk.

w. Jüterbog, 11. Juli. Bei der heutigen Stichwahl Jauß-Bezirk erhielt von Dörzen (Konf.) 16 276 Stimmen, Ewald (Soz.) 17 148 Stimmen. Die Resultate von zwei kleinen Landgemeinden stehen noch aus.

Bei der Erstwahl am 2. Juli entfielen auf den Stadtverordneten Ewald-Berlin (Soz.) 13 666, auf den Oberverwaltungsrat a. D. Dörzen (Kp.) 10 966, auf den Schulvorsteher Hermann-Bremen (Fortchr. Bv.) 7968 und auf Erzberger (Str.) 80 Stimmen.

□ Berlin, 12. Juli. (Von unv. Berl. Bur.) Zu der Niederlage der Reichspartei im Wahlkreis Jauß-Bezirk schreibt die „Vossische Zeitung“:

Für die Reichspartei ist diese Niederlage besonders hart. Während sie im vorigen Reichstage 29 Vertreter zählte, lehnte sie nach den Wahlen nur noch mit 13 Abgeordneten zurück, zu denen noch der als Wilde gewählte Abg. Warnmuth trat. Vor wenigen Tagen berichteten heftige Blätter, daß sich auch der ehemalige nationalliberale Abg. Freiherr Hehl zu Dersuchen, der jetzt fraktionlos ist, ihr anschließen würde. Sie hätte also die zur Bildung einer Fraktion nötige Zahl von 15 Mandaten gehabt. Die Niederlage Jauß-Bezirk bemutet sie vorwiegend auf lange Zeit hinaus der Aussicht, in den Kommissionen vertreten zu sein.

Der „Vorwärts“ überschreibt seinen Artikel über den Wahlverlust mit dem Jubelruf „111“. Er sagt: Ein Menschenalter beinahe hat die Sozialdemokratie um dieses Mandat gerungen. Immer wieder hat Genosse Ewald als Kandidat der Arbeiterpartei für unsere Sache gekämpft. Nun endlich flattert die rote Fahne auch über diesem Kreise. Der Sieg wird ein Aufporn sein, die Organisation noch weiter auszubauen, um auch Jauß-Bezirk immer mehr zu einem sicheren Besitze der Sozialdemokratie zu machen. Die Aufgabe unserer Genossen wird es sein, alles daran zu setzen, um in Zukunft auch aus eigener Kraft das Mandat behaupten zu können.

Die „Deutsche Tageszeitung“ kritisiert die gestrige Reichstagsstichwahl in der Hauptsache als einen freisinnigen Versuch: Der Vergleich mit der Wahl der Hauptwahl am 2. Juli macht es offenbar, daß fast die Hälfte der fortschrittlichen Wähler der schamlosen Parole der Parteileitung gefolgt ist. Ueber 3000 Liberale haben sich nicht gezeigt, rote Petrole abzugeben und haben damit in diesem Jubiläumjahr bewiesen, daß ihr Gefühl und ihr Augenmaß darauf, ob jemand ein erklärter Feind von Thron und Vaterland ist, durch die Heft- und Wahlarbeit der freisinnigen Agitatoren und des fortschrittlichen Parteivorstandes bereits vollkommen erlöset ist. Ueber dieser Tag von Jauß-Bezirk wird hoffentlich für diese Partei, wenn sie sich in Zukunft ihr Zwitterwesen zu nutzen machen will, dieses Mal wieder als bürgerliche Partei zu empfehlen, im wahren Sinne des Wortes rot angestrichen sein. Sie hat damit das Siegel auf den Laß ihrer sozialdemokratischen Anwaltschaft gedrückt und das soll ihr unversehrt bleiben.

Die freikonservative „Post“, welche dem Abg. v. Dörzen besonders nahesteht, macht sich die Aufgabe, die Gründe der gestrigen Niederlage aufzufinden, nicht so leicht wie die „Deutsche Tageszeitung“. Sie sucht die Ursachen mehr in den innerpolitischen Verhältnissen des Wahlkreises selbst. Die „Post“ schreibt:

Wenn von mancher Seite behauptet werden sollte, die alleinige Schuld an der konservativen Niederlage trage die freisinnige Stichwahlparole, so ist dies im allgemeinen so auch nicht von konservativer Seite dahin aus-

gelegt worden, daß sie der Wählerschaft Wohlhaltung empfahl. Im Vorjahre allerdings überließ die zu dem Wahlkreis bestimmte freisinnige Parole es dem Einzelnen, wie er sich bei der Stichwahl verhalten will. Die für das Reich erlassene Parole jedoch empfahl Unterstützung der Sozialdemokratie. In dieser Hinsicht stand also die gestrige Wahl unter einem ungünstigeren Stern als die vorjährige. Vor allem aber ist zu beachten, daß viele der freisinnigen Wähler, sowohl die diesmaligen als auch die vorjährige, keinen nennenswerten Einfluß auf das Verhalten der Wählerschaft ausgeübt hat. Sonach ist es nicht recht verständlich, warum diejenigen freisinnigen Wähler, die sich im Jahre 1912 um die Parole ihrer Partei nicht gekümmert haben, diesmal abseits standen oder mit den Männern der Umsturzpartei gemeinsame Sache machten. Es muß der nächsten Zeit vorbehalten bleiben, festzustellen, welchen Umstand die Schuld an dieser eigenartigen Schwächung beizumessen ist, damit die Reichspartei aus dieser überaus bedauerlichen Wahlniederlage ihre Lehre für die Zukunft ziehen kann.

Ein Reichsgesetz über den Verkehr mit Waffen.

* Berlin, 12. Juli. Der Entwurf eines Reichsgesetzes über den Verkehr mit Waffen ist fertiggestellt und den Bundesregierungen mitgeteilt worden. Er entspricht wiederholt im Reichstage geäußerten Wünschen und sieht neben den die Zulassung und die Aufsicht über den Waffenhandel regelnden Bestimmungen, insbesondere die Einführung eines Waffenzwangsbeschlusses für Käufer von Waffen vor.

Gerechtigkeit für die Frauen!

w. London, 11. Juli. Im Unterhause rief während der Beratung der Piratwahlrechtsvorlage ein Mann von der öffentlichen Galerie: Gerechtigkeit für die Frauen! Dann gab er anscheinend mit einer Kinderpistole einen Schuß ab. In gleicher Zeit warf ein anderer Mann ein Bündel Flugchriften über das Frauenstimmrecht in den Sitzungssaal. Ein Schuß wurde nicht verurteilt. Die beiden Leute wurden sofort von der Galerie entfernt.

Große Ueberschwemmungen in Ungarn.

* Budapest, 11. Juli. Die Theiß und deren Nebenflüsse sowie die Maros und Szamos richteten durch Ueberschwemmung große Verheerungen an. Die Dämme wurden an vielen Stellen durchbrochen und zahlreiche Ortschaften zerstört. Der Eisenbahnverkehr ist eingestellt worden. In Ouzt sind vier, im Dorfe Beiblen drei Personen ertrunken. Vieh und Feldfrüchte im Werte von mehreren Millionen Kronen sind zu Grunde gegangen. Die größeren Städte, besonders Maramoros-Sziget und Szatmar-Kemeti sind durch das Hochwasser bedroht. Pioniertruppen sind zu den Rettungsarbeiten ausgerückt.

* Straßburg i. E., 11. Juli. Prinz Joachim von Preußen, der nun im dritten Semester an der hiesigen Kaiser-Wilhelms-Universität dem Studium der Rechte und Staatswissenschaften obliegt, wird am 30. Juli, vormittags 9 Uhr, vom Rektor in der Aula der Universität ernannt werden. Der Prinz wird am gleichen Tage Straßburg verlassen.

* Kassel, 11. Juli. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof, wo gegenwärtig Erweiterungsarbeiten ausgeführt werden, fuhr heute nachmittag auf dem Rangierbahnhof ein jahrbareer Stein verladen gegen eine neue Sandsteinmauer. Mehrere der großen Quader stürzten herab, wobei ein Monteur getroffen und lebensgefährlich verletzt wurde. Bald darauf wurde beim Umlegen von Weichen ein 30-jähriger Kottenarbeiter von einem Wagon überfahren und auf der Stelle getötet.

* Wien, 11. Juli. Nach einer Mitteilung von zuständiger militärischer Seite ist die Blättermeldung, daß in Pola vierzehn Personen, darunter mehrere Interessierte der Kriegsmarine wegen Spionageverdacht verhaftet wurden, vollkommen unwahr.

Der mazedonische Krieg.

Friedliche Aussichten.

Aus den Zentren der Diplomatie liegen heute mehrfache Nachrichten vor, aus denen erhellt, daß die Kabinette durchaus der Hoffnung leben, der militärische Zusammenbruch Bulgariens mit seinen Folgeerscheinungen werde nicht zu weiteren Verwicklungen führen. Das Urteil unseres auswärtigen Amtes ist in folgenden Sätzen eines Berliner Telegramms der „Frankf. Ztg.“ enthalten:

So fällt Rußland in dieser neuesten Phase der Balkanwirren weniger die stolze Rolle des Schiedsrichters als vielmehr die recht schwierige und dornenvolle eines Vermittlers zu, der, mag er auch ein mehr oder weniger ehelicher Makler sein, es gewöhnlich seinem der Beteiligten recht macht. Es ist eine vielleicht interessante, aber zurzeit müßige Untersuchung, wer von den beiden nächstbeteiligten Großmächten, Oesterreich-Ungarn und Rußland, seit Beginn des Balkankrieges die größten Enttäuschungen erfahren hat. Zu verkennen ist aber nicht, daß die Aufgabe, die Rußland jetzt durch seine Vermittlung übernimmt, eine zwar sehr nützliche und ehrenvolle, aber nicht die stolze eines Protektors und Schiedsrichters der Balkanvölker ist. Der, gerade gesagt, Nichterfolg der bekannten Telegramme des Zaren nach Sofia und Belgrad bleibt ein dauernder Beweis dafür, daß die Balkanstaaten, wenn ihre Interessen es erfordern, sich auch vom Protektorat des großen Bruders in Petersburg zu emanzipieren wissen.

Die Ordnung der Dinge auf dem Balkan, die Abgrenzung der eroberten Territorien und der Interessen der nun bis aufs Blut verfeindeten Besieger der Türkei, diese Aufgabe, an der seit Monaten Europa vergeblich arbeitet, tritt nun in eine neue, hoffentlich für längere Zeit letzte Phase. Die Schwierigkeiten, soweit die Ansprüche der einzelnen in Betracht kommen, sind nicht geringer geworden, aber die militärische Ueberlegenheit Bulgariens hat die Hartnäckigkeit und Kraft, mit der diese Ansprüche verfolgt wurden, verschoben und geändert. Das Bedürfnis nach Ruhe und nach Frieden muß, wenn man von dem ganz intakten, aber zum Glück im Grunde friedlichen Rumänien absteht, bei allen anderen Beteiligten sehr stark sein, denn viel zum Aufgeben haben auch die jetzigen Sieger nicht. So eröffnet sich auch für den, der in Balkanfragen vorsichtig urteilt, vielleicht doch die Hoffnung, daß es nun nicht nur zum definitiven Frieden mit der Türkei, sondern auch zu einem einige Zeit haltbaren Frieden unter den Balkanstaaten kommt.

Auch in Wien herrscht eine ruhige Auffassung der neuen Situation. Es wird dort vor allem festgehalten, daß Rumänien nicht von Oesterreich-Ungarn abgetrennt sei, im Gegenteil engen Anschluß an Oesterreich-Ungarn suche, jeder Rest von Verstimmlung zwischen den beiden Staaten sei beseitigt. Rumänien werde nicht weiter gehen als bis zur Befestigung der Linie Batschka-Turtulni. Im übrigen demüht man sich von Wien aus vorsichtig aber energisch dem Gedanken einer Neuordnung der Balkanfrage durch Petersburg allein entgegenzuwirken und die dem Frieden Europas sehr gefährlichen Monopolisierungsbestrebungen der russischen Panlawisten geschickt zu durchkreuzen. So wird der Vorschlag einer europäischen Konferenz zur Diskussion gestellt: Die Abgrenzung und Neuverteilung des Balkans bleibe Sache der Großmächte, unter denen Oesterreich-Ungarn seine Interessen geltend zu machen wissen werde. Die Meinung, daß diese Frage auf einer Petersburger Konferenz der Balkanstaaten, auch wenn Rumänien zugezogen würde, geregelt werden könnte, sei von vornherein abzulehnen. Wie man in Wien die Hand mit Rumänien wieder fester zu knüpfen sucht, so sucht man auch Bulgarien an der Seite Oesterreich-Ungarns festzuhalten.

versichert es der größten Sympathien der Donaumonarchie und erklärt sich bereit diese Sympathie bei der Aufteilung Mazedoniens auch praktisch zu betätigen; Oesterreich werde in dieser Frage entscheidend mitreden. — Somit ist zu hoffen, daß eine europäische Konferenz die politische Organisation des Balkan vornehmen wird; die Gegenwirkung des Dreibundes gegen die Monopolisierungsgefühle russischer Politiker, von der wir schon sprachen, setzt bereits ein. Wenn, wie zu erwarten, England sich dem Gedanken einer Regelung der Balkanangelegenheiten durch die Mächte anschließt und damit den Plan eines neuen Balkanbundes unter russischer Führung verwerft, der ja ganz gewiß den englischen Interessen genau so widerspricht wie denen der Dreibundmächte, dann ist zu erwarten, daß nach den üblichen Krisen und Zusammenstößen der Kongreß der Mächte doch zu dem von uns kürzlich geordneten billigen Ausgleich zwischen Rumänien und Bulgarien wie zwischen Bulgarien einerseits und Serbien u. Griechenland andererseits kommen und damit unter voller Berücksichtigung der Balkaninteressen Oesterreich-Ungarns einen annähernden Gleichgewichtszustand auf dem Balkan schaffen wird, der den Eifersüchtigkeiten unter den Balkanstaaten ein Ende machen und im weiteren die Gefahren europäischer Konflagrationen beseitigen wird.

Ueber die Auffassung in Wien unterrichtet noch folgendes Telegramm der „Köln. Ztg.“:

* Wien, 11. Juli. Die gesamte hiesige Presse beurteilt den Mißerfolg der bulgarischen Waffen nach dem vom Ballplatz ausgegebenen Stichwort als das Ergebnis der ruffenfreundlichen Politik Dancoas, die die Heeresleitung verhindert habe, einen entscheidenden und entscheidenden Derastoff nach Serbien hin zu führen, sich vielmehr auf die Befestigung der freitigen mazedonischen Gebiete habe beschränken wollen, um die russische Empfindlichkeit zu schonen. Man bezeichnet es als natürliche Folge dieser Politik, daß Bulgarien immer völlig Rußland ausgeliefert sei, das sich zur Erreichung dieses Zieles Rumänien bedient habe, indem es dieses gegen Bulgarien aufgedreht und zur Mobilmachung angeekert habe. Allgemein ist das Gefühl, daß diese Entwicklung nicht den Wünschen und Erwartungen der Politik Oesterreich-Ungarns entspreche, und die „Neue Freie Presse“ bezeichnet sogar die Ausbiedlung Rumäniens gegen Bulgarien durch Rußland als eine Eindrückung des östlichen Flügels des Dreibundes. Mehrfach taucht jedoch der Gedanke auf, daß Rußland jetzt nach der Demütigung Bulgariens sofort wieder von Rumänien abzuweichen werde, wodurch in Rumänien von selbst die alte politische Richtung wiederhergestellt werden würde. Von Rumäniens Wäfigung erwartet man, daß es jetzt, wo die Gefahr der Entstehung eines Groß-Bulgariens beseitigt ist, nur noch die gewöhnliche Grenzregelung durchführen werde. Ungewiß erscheint, ob Rußland noch geneigt sein wird, neuerlich ein Schiedsrichteramt zu übernehmen, oder ob es eine internationale Konferenz zur Befestigung der Streitfragen zwischen Serbien, Griechenland, Bulgarien und Rumänien vorschlagen wird. Im ersten Falle wird jedenfalls Gewähr dafür geboten werden müssen, daß auch das Interesse Europas, namentlich Oesterreich-Ungarns, an einer entsprechenden Machtverteilung auf dem Balkan zur Geltung kommt. Im zweiten Falle würde Oesterreich-Ungarn zweifellos verlangen, daß die durch die

Londoner Vortragskonferenz geregelt oder dieser noch vorliegenden Fragen, besonders bezüglich Albanien, nicht wieder neu aufgerollt werden.

Rußland als Vermittler.

London, 12. Juli. (Von uns. Lond. Bureau.) Der Petersburger Korrespondent des Daily Telegraph erfährt auf dem dortigen auswärtigen Amt, daß Bulgarien nicht um die Intervention Rußlands gebeten hat, sondern daß Rußland aus eigener Initiative Schritte getan hat, um dem Kriege ein Ende zu machen.

Aus Athen telegraphisch dagegen der Korrespondent desselben Blattes, daß Bulgarien bereits am vergangenen Montag in Petersburg um eine Intervention nachgesucht habe. Rußland habe daraufhin formell von dem Kaiser die Regierung von Belgrad und Athen in Kenntnis gesetzt und die übereinstimmende Antwort erhalten, daß sie sich auf nichts einlassen könnten, solange nicht eine Entscheidung auf dem Schlachtfeld gefallen sei.

w. London, 11. Juli. Reuter erfährt: Bulgarien teilte vor zwei Tagen Rußland mit, daß es zu einer Einigung mit Griechenland und Serbien bereit sei, und daß es Rußland aufforderte, diese Aufgabe zu übernehmen. Rußland willigte ein, unter gewissen Bedingungen die guten Dienste zu leisten. Nachdem Rußland sich mit Sofia verständigt hatte, trat es mit Belgrad und Griechenland in Fühlung, und forderte Serbien und Griechenland auf, die Feindseligkeiten einzustellen, um mit Rußlands Hilfe ein Uebereinkommen zu erzielen. Die Nachricht, daß Bulgarien Rumänien keinen Widerstand entgegensetzt, macht guten Eindruck.

w. Cetinje, 11. Juli. Der Vertreter Rußlands unternahm bei der Regierung Schritte behufs Einstellung der Feindseligkeiten gegen Bulgarien zwecks Feststellung der Bedingungen für einen sofortigen Frieden. Der Minister des Aeußeren antwortete, er werde eine endgültige Antwort geben, sobald er sich mit den Regierungen Serbiens und Griechenlands ins Einvernehmen gesetzt habe.

Die Forderungen der Sieger.

London, 12. Juli. (Von uns. Lond. Bureau.) Der Bukarester Korrespondent des Daily Telegraph, der bekannt Journalist Dr. Dillon, telegraphisch seinem Blatte, daß auf das Ansehen der russischen Regierung, daß Serbien und Griechenland sich beide mit einem Waffenstillstand einverstanden erklären möchten, eine zustimmende Antwort zu erwarten stehe, aber nur unter der Bedingung, daß Serbien und Griechenland vorher gewisse Zugeständnisse gemacht werden. Auf keinen Fall würden die beiden Länder ohne gewisse Konzeptionen auf einen Waffenstillstand eingehen. Der betreffende Korrespondent bemerkt hierzu, er habe aus guter Quelle erfahren, daß die Forderungen, die Serbien und Griechenland an Bulgarien stellen, bedeutend weiter gehen als jene, die sie bisher hatten. Serbien gibt sich mit der Warbarlinie nicht mehr zufrieden, sondern verlangt, daß ihr alle Schlachtfelder ausgeliefert werden, worauf serbischer Blut während dieser beiden Feldzüge vergossen wurde. Griechenland werde eine ausgedehnte Küste am Archipel verlangen. Rumänien Forderungen lenne man nur ungefähre. Man wisse aber, daß Rumänien nunmehr ein 6-8000 Qkm. umfassendes Gebiet verlangt, das von mindestens 200 000 Seelen besetzt wird, wozunter sich ein großer Teil von Mohammedanern befindet.

Der rumänische Vorstoß.

Bulgarien verzichtet auf Widerstand.

w. Sofia, 11. Juli. Die Agentur Bulgare meldet: In dem Augenblick, wo die russische Vermittlung zur Beilegung des Waffenganges zwischen Bulgarien, Serbien und Griechenland im Begriff war, ihr Ziel zu erreichen, und wo man den Frieden am Balkan gesichert glaubte, hat die rumänische Regierung durch ihren Gesandten in Sofia eine Note überreichen lassen, in welcher sie die bulgarische Regierung unter dem Vorwand dieser selben Kämpfe benachrichtigt, daß sie der rumänischen Armee Befehl gegeben habe, in Bulgarien einzurücken. Angesichts dieser Lage hat die bulgarische Regierung ihren Truppen befohlen, den Rumänen keinen Widerstand entgegenzusetzen.

w. Köln, 12. Juli. In dem Operationsplan der rumänischen Armee scheinen, wie der Bukarester Korrespondent der Köln. Ztg. meldet, einige Änderungen eingetreten zu sein. Hervorgehoben durch technische Schwierigkeiten, die einen Versuch des Donauüberganges an der gemeinsamen Grenze zwischen Rumänien und Bulgarien unausführbar machen. Man nimmt an, daß aus diesem Grunde die rumänische Armee in zwei Gruppen sich teilen wird. Die erste Gruppe wird direkt in Serbien einrücken, um die serbische Armee zu verdrängen, die zweite Gruppe wird durch die Dobrudschka dringen, um den Süden dieser Provinz zu besetzen und dann den Bulgaren in den Rücken zu fallen.

Wiedergeburt der Balkan-gemeinschaft?

Cetinje, 11. Juli. (Montenegro.) Der König hat an das Volk eine Proklamation gerichtet, in der er erklärt, Bulgarien habe sich kurzer Hand der gemeinsamen Erwerbungen des Balkanbundes bemächtigt und auf Serbien und Griechenland gestürzt, ohne sich um den angeblichen väterlichen Schiedspruch des Jarbojcevic zu kümmern. Man müsse Bulgarien Achtung vor dem gemeinsamen Interesse und der slavischen Solidarität beibringen. Der König bedauert die Notwendigkeit der Bruderkämpfe, bei denen Montenegro seine Verbündeten gegen Bulgarien unterstützen müsse. Er spricht die Hoffnung aus, daß aus dem gegenseitig vergossenen Blut die Balkan-gemeinschaft wieder neu entstehen möge und fordert das montenegrinische Volk auf, seine Pflicht gegenüber dem Vaterlande sowie der serbischen Idee zu erfüllen.

Keine Getreideausfuhrverbote

Petersburg, 11. Juli. (Petersburger Teleg.-Ag.) Die Meldung über ein angebliches Ausfuhrverbot für Getreide ist völlig aus der Luft gegriffen.

w. Bukarest, 11. Juli. Die Agentur Rumänien ist ermächtigt, die Blättermeldung, Rumänien habe die Getreideausfuhr verboten, zu demontieren.

Politische Uebersicht.

Wannheim, 12. Juli 1913.

Zum neuesten Modernistenfall.

Im Hauptblatt des württembergischen Zentrums, im Deutschen Volksblatt, wird dem bereits erwähnten Vorgehen des päpstlichen Hausprälaten und früheren Regens des Notendburger Priesterseminars, Rieg, gegen den Professor der katholischen Theologie Dr. Wilhelm Koch in Tübingen eine Besprechung zuzell, die

ausgehoben. Da ich mit meinen Kopfschmerzen im Streit liegt und bei fortgesetztem Widerstand zu viel Terrain zu verlieren fürchte, so habe ich vorläufig Urlaub genommen und werde hoffentlich vor Kurzezeit noch ganz die Amüsante niederlegen können. Leider muß ich zuvor noch mein Haus hier verkaufen, was nicht so leicht sein dürfte.

Deutsches Reich.

Die Cumberlander. Die Ueberlieferung des Herzogs Ernst August zu Braunschweig und seiner Gemahlin, der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, nach Hannover wird am Montag, 14. Juli, erfolgen. Ein offizieller Empfang ist auf Wunsch des Herzogspaars nicht beabsichtigt. Der Herzog wird als Rittmeister des Husaren-Regiments von Metten die Eskadron übernehmen und anfangs August an den großen Kavallerieübungen auf dem Truppenübungsplatz in Alten-Grabow teilnehmen, denen auch der Kaiser beizumischen wird.

Wehrbeitragsgesetz und Reichsbeitragsgesetz. Im G. D. Reichs-Verlag in München ist soeben eine handliche Textausgabe der beiden obigen Gesetze in einem Bändchen mit Sachregister (Preis gebunden 1 Mk.) erschienen. Wir glauben unseren Lesern einen Dienst zu erwirken, wenn wir sie auf diese Ausgabe der für jedermann wichtigen neuen Steuer-Gesetze aufmerksam machen.

Der sozialdemokratische Parteitag. Der sozialdemokratische Parteitag am Sonntag, den 14. September, nach Jena ein. Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt: Geschäftsbericht (Scheidemann und Braun), Bericht der Kontrollkommission, Bericht der Reichstagsfraktion (Schulze), Maßfrage (Ebert), Steuerfragen (Bäum und Südekum), Anträge, Wahl des Parteivorstandes.

Die badischen Landtagswahlen.

Einem Dieb gegen die Nationalliberalen

leitet sich wieder einmal der Karlsruher „Volksfreund“. Er knüpft an den von uns wiedergegebenen Artikel der „Leipz. N. Nachr.“ an, in dem die Reichsliberalen ermahnt werden, Anschluß an die nationalliberale Partei zu nehmen, und schreibt:

Der Artikel besteht aus Ermahnungen an die Reichsliberalen, der badischen Parteileitung trotz Großblock treu zu bleiben, wichtigsten noch bei einer Wahl, die nötig sei, um den Proporz zu erlangen und dadurch dem Großblock loszukommen. Als Gründe werden angeführt: Die Notwendigkeit der Abwehr einer „ultramontan-konserverativen“ Kammermehrheit, die geringe Achtung, die die Konservativen wegen ihrer Geselligkeit gegen das Zentrum genöhen, die hochmännliche Haltung der nationalliberalen Kammerfraktion, die unbeeinflusst durch den Großblock bei nationalen, Mittelstands- und kirchlichen Fragen nie verlor habe, wie Religionsunterricht in den Volksschulen, Fortbestand der theologischen Fakultäten und (zweifellos) staatliche Kirchen-dotationen. Also ein Beweis, daß in der nationalliberalen Politik trotz Großblock noch ein genügender Fond realer Sagen vorhanden ist, der auch den Reichs-Nationalliberalen genügen könnte.

Herr Kolb wird sich schon damit abfinden müssen, daß die nationalliberale Partei liberal ist und bleibt und sich niemals für demokratischen Radikalismus gewinnen lassen wird.

Sie wird allerdings in nationalen, in Mittelstandsfragen, in kirchenpolitischen Fragen ihren Charakter als einer nationalen und liberalen Mittelpartei treu bleiben — trotz Großblock, der sie bekanntlich in sachlicher Hinsicht in keiner Weise bindet. Es ist fesslich, daß der Karlsruher „Volksfreund“ aus dem Großblock ein programmatisches Entgegenkommen der nationalliberalen Partei gegen die äußerste Linksextremis fordert, das die Sozialdemokratie selbst mit aller Entscheidung ablehnt. Wir lehnen es ebenso entschieden ab und werden es mit Würde zu ertragen wissen, wenn der „Volksfreund“ die nationalliberale Partei reaktionär nennt, weil sie nicht alle und jede Forderung der Sozialdemokratie unterschreibt. Das Zentrum aber, das uns so gerne als in der völligen Minderheit der Sozialdemokratie schildert, sollte aus den Vorwürfen des „Volksfreund“ lernen, wie breit doch in Wahrheit die Kluft zwischen nationalliberaler Partei und Sozialdemokratie ist, und sollte mit seinen verlogenen Behauptungen aufhören. Insofern erfüllen uns die Vorwürfe des „Volksfreund“ mit Genugtuung, denn sie enthalten in einem einwandfreien Zeugnis aus sozialdemokratischer Munde eine treffliche Auffklärung über die vollkommene Selbstständigkeit der nationalliberalen Partei innerhalb des Großblocks. Im übrigen sollte Herr Kolb sich doch etwas weniger als den Proceptor der nationalliberalen Partei betreiben und sich etwas weniger um deren häusliche Angelegenheiten kümmern. Wir meinen, er hätte mit den häuslichen Angelegenheiten der Sozialdemokratie genug zu tun und es würde vollauf Beschäftigung finden, wenn er seine ungetriebene Aufmerksamkeit dem „genügend fröhenradikalsten Satz“ in der Sozialdemokratie widmen und den beiseite lassen wollte, den er doch so oft als das größte Gemüth der politischen Entwicklung in Deutschland mit feiner Verbundenheit geschildert hat.

Eine bayerische Stimme zum Großblock.

In der bayerischen Pfalz, in Neustadt a. d. S., findet demnächst eine Reichswahl statt. Dort haben sich nun die Minderheitsparteien, Nationalliberale, Fortschritt und Sozialdemokratie, wie bei uns in Baden zu einem wohlthätigen Zusammengehen gegen das Zentrum verbunden. Die bayerische Zentrumspresse hat sich nun sofort daran gemacht genau wie bei uns in Baden den Nationalliberalen das Zusammengehen mit der Sozialdemokratie anzutreiben. Das macht dem bayerischen Zentrum einen ungeheuren lächerlichen Eindruck. Denn gerade in Bayern war es ja gerade das Zentrum, das jahrelang mit der Sozialdemokratie zusammengegangen ist. Damit wollen wir uns nun heute nicht befassen, sondern unsere Leser mitteilen, wie sich die bayerische liberale Landtagskorrespondenz über das Großblockabkommen äußert. Die genannte Korrespondenz schreibt:

Unter Großblock versteht man gemeinlich etwas mehr als unter einem Wahlbündnis, wie es die Minderheitsparteien in Bayern abgeschlossen haben. Ein Großblock in des Wortes wirklicher Bedeutung besteht nicht einmal in Baden. Denn der in Frankreich entstandene Begriff des Großblocks besagt, daß die verbündeten Parteien nicht nur am Wahltag zur Niederringung eines gemeinsamen Gegners zusammengehen, sondern daß sie darüber hinaus auch in dem nachfolgenden Parlament eine Art von Arbeitsgemeinschaft bilden. Von solcher Tragweite ist nun das Abkommen der bayerischen Minderheitsparteien nicht. Diese haben für den Hauptwahltag und für die innerhalb der Legislaturperiode des Landtags anfallender Reichswahlen ein Abkommen getroffen, das die gegenseitige Unterstützung nicht einmal in allen, sondern nur in bestimmten Wahlkreisen vorstellt. Dieses Abkommen ist ein rein zeit-

Seuilleton.

Höster, Briefwechsel zwischen Th. Storm und Gottfr. Keller.

Dieser Briefwechsel gehört zu den schönsten und interessantesten, die wir besitzen. Die Eigenart der beiden Meister tritt in den Briefen ganz prächtig zutage, Storms außerordentlich feines Gefühl für lyrische Schönheit, dabei seine blauen und sentimentale grenzende Volks- und Heimatliebe, und dann wieder Kellers troche, schallhafte Art, hinter der sich doch die äußerste Bescheidenheit und die vornehmste Lebensgenussung verbirgt. Wie wichtig literarhistorisch und psychologisch die Korrespondenz der beiden ist, das dürfte den nun folgenden etwas ausführlichen Briefe zur Genüge erhellen. (Merlin, Gedr. Voelz, M. 5.—broch., M. 6.—geb.)

Storm an Keller.

Kulm, 20. September 1879.

„Augen, meine lieben Fensterlein“, dies reizliche Gold der April fand ich im letzten Heft der „Rundschau“ und an meiner Freude unter Ohren Namen. Ich habe es viele Mal und immer wieder gelesen und vorgelesen, und jeden sollte es dem ich es las. Ich drücke Ihnen herzlich die Hand, liebster Freund, solche Verluste sind selten

ausgehoben. Da ich mit meinen Kopfschmerzen im Streit liegt und bei fortgesetztem Widerstand zu viel Terrain zu verlieren fürchte, so habe ich vorläufig Urlaub genommen und werde hoffentlich vor Kurzezeit noch ganz die Amüsante niederlegen können. Leider muß ich zuvor noch mein Haus hier verkaufen, was nicht so leicht sein dürfte.

Wollen Sie auch den Eindruck wissen, den mir die anderen Stücke gemacht haben?

Kr. 1. Gebet das nicht mehr in eine Geschichte der Geistesfreiheit, so hat es auch dazugehört ist? Kr. 2. Ist mir so leicht und für leichte Worte nicht durchweg anmutig genug; um die etwas unappetitliche Haar- und Bartgeschichte unterzukriegen, bedarf es einer weiteren Wucht. Kr. 3. Im einzelnen sehr schön und voll poetischer Anschauung; mir im ganzen aber nicht klar und einheitlich genug. Wie kommt der Dichter dazu, den Tod zu bitten, ihn seine Dichterhänden nicht bühen zu lassen. Der ist ja doch nur der Gestalt. Und wie kann der Dichter sich darüber freuen, wenn der Tod dahinschreit, um seine schönsten Gebilde zu vernichten? Ist die so erkaufte Spanne Leben nicht zu teuer? Oder will der Dichter ihn nur narren, glaubt er selber nicht an das Leben seiner Gebilde auf einem andern Sterne? — Es scheint mir das nicht recht herauszukommen.

Doch — Sie sagen, ich nehme es zu streng mit dem Virum Parum! Ich bestreite das; denn die reine Freude, die ich und andere an Ihrem Abendlieb gehabt haben — nicht nur Freude, etwas viel tiefer —, und die ich dann noch viel öfter haben werde, beweist mir, daß ich in diesem Punkte recht habe.

Am 28. Juli dieses Jahres nach noch hundert Todesfall! meine alte im Dessen noch so jugendliche Mutter, 9 Jahre alt, und das von Urvater erbauten Familienhaus ist zum Rauc

Von unserm Freund Dörfel erhielt ich Anfang August eine Karte aus Meribod, die recht niedergerückten Klang. „Ich beschuldige Sie, werde sie aber wohl nicht wieder vom Blatt lesen lernen.“ Aber er ist gegen uns beide so noch ein Jüngling, und es kommt hoffentlich noch die Woge, die ihn wieder bedt.

Und was treiben Sie denn, lieber Meister Gottfried? Haben Sie schon Hand an den hochgeliebten Romanenplan angesetzt, von dem Sie mir einmal schrieben, aber sind Sie noch immer „Grüner Deutlich“? Seien Sie es nicht so lange; denn noch trinkt Ihr Auge von dem „goldnen Ueberfluß der Welt“, aber es ist doch das „Abendseid“, auf welchem Sie wie auch ich nur noch zu wandeln haben. — Ihren „Laubboot Landolt“ las ich neulich einer jungen Mädchenbar von zwanzig bis herab zu zehn Jahren; aber Januolen, Kinder und Badische blühen mit lautlosem Eifer und quälten am andern Abend um die Fortsetzung, als wir am ersten Abend nicht zu Ende kamen. Ich abspizierte diesen Erlaß mit Freunden für das junge Volk wie für die Dichtung.

Sonntag, d. 14. d. M., an meinem Geburts-

tage, war Freund Peterlen aus Schwelmig mit seinem achtjährigen Töchterchen einen Tag bei uns; er hat mit einem Gruß zur Verhütung an Sie hinterlassen, den ich hiermit ausrichte.

Da ich richtig frankieren werde, so darf ich Sie auch bitten, mich Ihrer Schwester freundlich zu empfehlen. Ich verspreche auch, in dieser Beziehung, trotz abnehmender Geisteskräfte, alles prompt zu bleiben.

Nicht mehr heute!
Herzlich
Ihr Th. Storm.

Keller an Storm.

Külz, 20. Dezember 1879.
Es ist nun genug des Vergessens, lieber verehrtester Freund, und ich will mich endlich hinter das Baden machen. Dem Geschehen Bandes fehlt leider ein Rückenbildchen, das Sie selbst etwa dem anderen Bande sonnenform herstellen lassen können. Ihren beschriebenen Band geben Sie natürlich dem Herrn Bruder, ich brauche ihn nicht.

Jetzt lassen Sie mich ausdauern, meine herzlichste Teilnahme an dem Verlust Ihrer sel. Frau Mutter auszusprechen. Sie ist um so aufrichtiger, als ich annähernd ähnlich erlebt habe, was man bei solchem Todesfälle in eigenem vorgehenden Lebensalter empfindet. Die lange Gewohnheit des Besuchs, der nun doch ein Ende nimmt, verbunden mit der Gewißheit, daß nun aberrückenden Nachfolge, läßt uns alte Waisenknaben die Situation ernstlich ansehen, wenn wir auch nicht so viel

tisch es, d. h. es bindet die beteiligten Parteien in keiner Weise programmatisch hinsichtlich ihrer Haltung im Parlament. Es ist natürlich an und für sich nicht ausgeschlossen und bei dem gewöhnlichen Auftreten der Mehrheitsparteien, damit ist das bayerische Zentrum gemeint (die Redaktion) auch sehr verständlich, daß sich die Minderheitsparteien veranlaßt sehen, bei diesem oder jenem Anlaß auch im Parlament eine geschlossene Reihe gegen das Zentrum zu bilden. Eine verpflichtende Abmachung über die parlamentarische Stellungnahme der einzelnen Parteien, also ein Großblock im Sinne einer Arbeitsgemeinschaft, existiert aber nicht. Tatsächlich haben auch die Minderheitsparteien bei nicht unwichtigen Gelegenheiten eine entschiedene Stellung eingenommen.

Die bayerische Korrespondenz führt dann eine Reihe von Fällen an, in denen sich die bayerischen Nationalliberalen bei den Landtagsabstimmungen, sama wie bei und in Baden, ihre volle Selbstständigkeit gewahrt haben und gegen die Sozialdemokratie stimmten. Diese Fälle besagen, führt die Korrespondenz fort: daß ein Großblock, wie ihn das Zentrum und seine konservativ-kontrabündlerischen Anhängel den Wählern vormachen, also eine parlamentarische Arbeitsgemeinschaft der Minderheitsparteien, nicht da ist.

Kandidaturen.

Baden-Baden, 11. Juli. Eine heute abend in der Brauerei Vieker stattgefundene, vom hiesigen Nationalliberalen und Jungliberalen Verein gemeinsam einberufene außerordentliche General-Versammlung beschloß sich hauptsächlich mit der Kandidatenfrage, die aber bald gelöst war. Nach kurzer Aussprache wurde der bisherige Landtagsabgeordnete, Hofbuchdruckereibesitzer Hermann Kölblin, wiederum und zwar einstimmig als nationalliberaler Kandidat für den Wahlbezirk Baden-Stadt aufgestellt. Herr Kölblin, welcher bald darauf in der Versammlung erschien, erklärte sich zur großen Freude der Anwesenden und unter allgemeinem Beifall zur Annahme der Kandidatur bereit. — Das Zentrum hat hier noch keinen Kandidaten aufgestellt, während für die Sozialdemokratie Wg. Frank (Mannheim) kandidiert.

Arbeiterbewegung.

SO. Heidelberg, 11. Juli. Zur Beilegung des Streikes der Zimmerleute sind Verhandlungen im Gange. Heute findet auf Grund dieser Verhandlung eine Versammlung der Zimmerleute wie auch eine solche der Arbeitgeber statt. Man hofft, daß eine Einigung zustande kommt.

Die Streikenden in Mülhausen.

Mülhausen i. G., 11. Juli. Zu der auf heute abend halb 7 Uhr von der sozialdemokratischen Partei und dem Freien Gewerkschaftskartell einberufenen öffentlichen Protestversammlung in der neuen Markthalle gegen die Vorkommnisse bei dem Streik am Nordbahnhofe waren etwa 2000 Personen erschienen. Die Tagesordnung lautete: Der Streik am Nordbahnhofe und seine praktischen Erscheinungen. Die vier Referenten, von denen je zwei gleichzeitig sprachen, waren der Reichstagsabgeordnete Emmel, Redakteur Geiler, der Sekretär der Bauarbeiterschaft Jurek und Stadtrat Witz. Außerdem sprach noch der Vizeleiter des Bauarbeiterverbandes Voigt aus Strazburg. Die Versammlung verlief ohne Zwischenfälle in vollster Ordnung. Die zum Schluß unter lebhaften Ovationen angenommene Resolution betont die Berechtigung des Lohnkampfes und protestiert mit aller Entschiedenheit gegen das einseitige Einschreiten der Polizei und das Einschreiten des Militärs und bedauert den Tod zweier junger Menschen, der Opfer jener Polizeimaßnahmen. Die Resolution ver-

langt ferner, daß künftig die, von den Spargesellschaften des Volkes bezahlten Beamten künftig gebührend Rücksicht auf die idealen und materiellen Interessen des Volkes nehmen und sich nicht ausschließlich als Beschützer großkapitalistischer Interessen gebrauchen lassen. Weiter wird von der Reichsbehörde bei Arbeitsverordnungen die Einhaltung der Tarifverträge und die Berücksichtigung der eingetragenen, Steuerzahlenden Arbeiterschaft unter Vermittlung der städtischen Arbeitsnachweise verlangt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Juli 1913.

Aus der Stadtratssitzung

am 10. Juli 1913.

Der Oberbürgermeister berichtet über den Stand der Beratungen des geschäftsführenden Ausschusses für Volksmusikpflege. Danach soll nunmehr das Hochbauamt beauftragt werden, die seit 1. Juli freien, zur Unterbringung der musikalischen Volksbibliothek bestimmten Erdgeschosse im städtischen Gebäude L 2, 3 alsbald für diesen Zweck baulich instandzusetzen und mit dem erforderlichen Mobiliar auszustatten. Wegen Anschaffung des als Grundstock nötigen Bestandes an Musikalien und Büchern, für den von hiesigen Familien bereits mehrere wertvolle Schenkungen überwiesen worden sind, wurden die Verhandlungen eingeleitet. Auch für den Betrieb des neuen Instituts, dessen Eröffnung für Anfang oder Mitte Oktober in Aussicht genommen ist, wurden die grundlegenden Bestimmungen getroffen und insbesondere die Bibliothekszahlen an Werstagen auf abends 6-8 Uhr, am Sonntag am mittags 11-1 Uhr festgelegt. Die mit dem Hoftheaterorchester unter Leitung des Hofkapellmeisters Seberer auszuführenden Volkskonzerte (statt bisher 3 im kommenden Winter 4) sollen an den Sonntagen 9. November, 14. Dezember, 8. Februar und 15. März und zwar jeweils vormittags 11/12 Uhr im Hoftheater stattfinden. Mit diesen Konzerten sollen auch Instrumental- und Vokalvorträge, Quartette, Sextette etc. von Solisten des hiesigen Hoftheaters verbunden sein. Der Preis für diese Konzerte ist für alle Plätze einheitlich auf 40 Pfennig festgesetzt. Das Ausfahren und der Kartendienst wird gemeinsam mit dem für die Theaterveranstaltungen zum Einheitspreise und nach den gleichen Grundsätzen erfolgen. Für die Veranstaltung von Einführungsabenden zu den einzelnen Volkskonzerten sind die Vorbereitungen ebenfalls im Gange. Der Stadtrat erklärt sich mit all diesen Maßnahmen einverstanden.

Für die Kunstballe erworben ist das aus der Künstlerbund-Ausstellung ausgestellte Bild von Louis Corinth „Apostel Paulus“.

Dem Rheinischen Automobilklub hier wird auf Wunsch zur Veranstaltung automobilistischer Gesellschaftsspiele (Gymnastische) der Sporplatz im Luisenpark für einen Nachmittag zur Verfügung gestellt.

Aus dem am 17. Juli zur Verfügung stehenden Einkommens der Carl Lepori-Stiftung werden nach dem Antrage der Stipendienkommission an 15 Studierende der Handelshochschule Stipendien verliehen.

Dem Wunsch eines hiesigen Vereins um Ueberlassung von städt. Gelände für sportliche Zwecke wird im Prinzip entsprochen.

Der Ankauf eines der Stadt angebotenen Hauses in der Unterstadt wird abgelehnt.

Im Großherzogliche Forst- und Domänenverwaltung wird das Ersuchen gerichtet, zur Abholung des der Militärverwaltung für den Aufschiffhafen zu überlassenden Waldgeländes die Genehmigung erteilen zu wollen.

Zwei Vereine wird auf ihr Ersuchen die Genehmigung städtischer Spielplätze auf Widerruf gestattet.

Für den von einem Interessenten angeregten Tausch von Grundstücken gegen Baupläne werden die Anschließungspreise festgesetzt.

Dem Besitzer eines Villenbauplatzes in der Fortführung der städtischen Stadterweiterung wird auf seinen Wunsch zur Begrößerung des Gartens unter gewissen Voraussetzungen ein weiterer Geländestreifen von ca. 300 Qm. überlassen.

Mit Rücksicht auf die etwas ungünstige Gestalt der Baupläne Richard Wagnerstraße No. 12, 16, 18 und 18 im Block XXIII, XXIV wird beschlossen, die Anschließungspreise von bisher 60 und 55 M. auf 50 und 45 M. pro Qm. herabzusetzen. Diese Baupläne sollen zu den reduzierten Mindestpreisen mit der Maßgabe je im Klumpen veräußert werden, daß der Steigerungsspreis im übrigen nach der tatsächlich zu überbauenden Fläche und zwar mit mindestens 110 M. pro Qm. Baufläche (der Vorgarten zu Richard Wagnerstraße No. 12/15 mit 160 Qm. zu 15 M. pro Qm.) berechnet wird. Der Zuschlag soll nur aufgrund von vorgelegten Bauplänen erteilt werden. Den Steigern ist freigegeben, die Grenzlinie zwischen den einzelnen Bauplänen der beiden Gruppen nach Gutfinden zu verschieben. Die Versteigerung der genannten Fläche ist auch ohne Vorlage von vorherigen Angeboten auf Ende September d. J. in Aussicht genommen.

Der mit der preussisch-bessischen Eisenbahnverwaltung abschließende Vertrag über den Bau der für die Straßenbahn nach Heidenheim, die Nebenbahn Mannheim-Schriesheim und für einen Fußweg neben der Heidenheimer Straße notwendigen weiteren Unterführung unter der Nebenbahn wird genehmigt.

Für die Erneuerung der Speisepunkte I, II und IV des Kesselhauses (Bauhausplatz, Kapuzinerplanken und Industriehofen) und des Transformatorhauses Ecke Paradeplatz und Planke wird ein Kredit von 81 700 M. aus dem Erneuerungsfonds des Elektrizitätswerks zur Verfügung gestellt. Für den Speisepunkt IV wird Ecke Industrie- und Gasstraße ein neues, entsprechend vergrößertes Gebäude erstellt; die neuen Speisepunkte I und II dagegen sollen aus städtischen Grundstücken in Neubauten, sondern in den Kellern des Zeughauses u. der N. S. Schule untergebracht werden.

Zur intensiveren Reinigung der Straßen mit geschlossener Decke Asphalt, Zement, Holzpflaster etc.) soll eine Straßenwalzmachine angeschafft werden, wie solche in verschiedenen anderen Städten schon im Gebrauch sind. Die erste Rate der Anschaffungskosten wird in das nächstjährige Budget einbezogen.

Der Ortsgruppe Mannheim der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wird der Veranlassung eines Vorratsabends für die Abiturienten der Mittelschulen am 28. Juli d. J. überlassen.

Es wird angeordnet, daß in den Fällen, in denen Handwerkervereinigungen auf Ausführung städtischer Arbeiten Angebote einreichen, den Terminen, an denen die Angebote geöffnet werden, entweder der Vorsitzende der betreffenden Vereinigung selbst, oder ein vom Vorstand legitimierter Vertreter anzuwesend darf.

Bergehen wird: a. Die Ausführung der Spenglerarbeiten für den Neubau der Straßenbahnwagenhalle an Spenglermeister Joh. Gelbert, Badhof. b. Die Ausführung der Dachdecker- und Malar-

arbeiten für obigen Neubau an die Dachdeckermeister-Vereinigung hier.

c. Das Verleihen und Verlegen der Wandplatten für die Werkstätten und das Dienstgebäude im neuen Straßenbahndepot an die Firma Karl Bindo hier.

d. Die Lieferung von Original-Rettigbankbeschlägen der Firma Vereinigte Schmelzfabriken G. m. b. H. Tauberbischofsheim.

e. Die Ausführung der Bildhauerarbeiten für den Neubau der Luxenberg-Schule: Position 1 an Bildhauer Eugen Schrad hier, Position 2 an Bildhauer Gebr. Holz hier, Position 3 an Bildhauer Gust. Siebmacher hier.

f. Die Ausführung der Malerarbeiten für den Neubau der Diesterweg-Schule an die J. M. Gurnak hier.

g. Die Herstellung des Schulhofes des Realgymnasiums an die Firma G. u. J. Ludwig hier.

h. Die Aufführung zwischen den Fundamenten und dem parkseitigen Gelände beim Neubau des Krankenhauses an die Firma Grün u. Wiffinger.

i. Für die Erweiterung des Spitals für Lungenerkrankte: 1. die Maurerarbeiten an Friedrich Kampel, Baugeschäft hier, 2. die Zimmerarbeiten an die Firma Jakob Haber Wwe. hier.

k. Die Grob- und Rohroberlegungsarbeiten für die Wasserwerkleitung von Sandhofen an die Firma Waischen u. Breinäh hier.

l. Die Verlebens der Gasleitung nach Sandhofen an die Firma Hertwich u. Koch hier.

m. Die Lieferung von 312 Stück Fernzündapparaten an die Firma Hochlaternenfabrikation G. m. b. H. Berlin-Schöneberg.

n. Die Lieferung von Decken für die Siedbanten (Kos II) im Stadtteil Heidenheim der Firma Jakob Schuhmacher hier.

o. Die Lieferung der Wellenzugmaschine für das Hallenschwimmbad dem Dipl. Ing. Neudagel in Berlin.

Dem Wunsch, Verlebens werden 6 Wirtschaftskonzeptionsgesuche befürwortend vorgelegt.

Ein internationaler Gauner.

Ein etwaniger alterer Herr erschien gestern auf der Ankunftsreise der Strafkammer. Über einen lächerlichen Kavalier, gezeichneten Augenbrauen und hohe Stirn. Die Haare schön grau, aber der dicke, braune Schnurrbart noch ziemlich dunkel. Die Physiognomie erinnert an Grotto, wie überhaupt die ganze isolierte Erscheinung mit den weitläufigen Bewegungen aus Diplomatensetzen zu stammen scheint. Der diktatorische Herr ist aber in Wirklichkeit ein ganz gewöhnlicher internationaler Gaunler. Am 27. Dezember v. J. war er nach Mannheim gekommen und war mit einer Dame in einem Hotel absteigend, aber nur eine Nacht geblieben. Er trug sich als J. Rodrigues in das Fremdenbuch ein und kündigte an, daß seine Frau nachkommen werde. Am 30. Dezember trat der Fremde den Boden des Uhrenmacher Karl Kammle in der Jungelsstraße und wählte einige Taschenuhren und Brillenringe aus. Die er hat, seiner Frau, die wegen Unwohlsein nicht ausgehen konnte, im Hotel vorgelesen. Der Uhrenmacher schickte seinen Gehilfen in das Hotel. Rodrigues hatte zwei Zimmer belegt, eines ohne Bett und antwortete ein Schlafstüber. Während der Gehilfe in jenem Räume wartete, stieg Rodrigues mit den Wertlosen in den Nebenraum, um die Sachen einzeln vorzuliegen. Der Uhrenmacher wollte vernachlässigen außer der Stimme des Fremden eine Brautstimme, Aufsteigen zum Rodrigues herauf und sagte einen Ring und eine Uhr beiseite. Die habe seine Frau angekauft und der Uhrenmacher möge unter genauer Beschreibung der Sachen die Rechnung schreiben. Während der Gehilfe dies tat und dabei am Tisch stand dem Fremden den Rücken wandte, nahm dieser den Karton mit den Schmuckstücken, ging ins Nebenzimmer und schloß nicht wieder zurück. Als der unruhig gewordene Gehilfe nachschah, fand er das Zimmer leer; der Fremde hatte sich durch eine andere Tür „vercurt“ und zwar mit solcher Stillheit, daß er sogar verahnte, seine Fische mit 10. in Ordnung zu bringen.

Am Mai d. J. wurde der Fremde auf der Hauptstraße in Köln verhaftet. Die dortige Polizei ermittelte hatte, war er so gewesen, daß am 4. Januar im dortigen städtischen Gefängnis eine der in Mannheim geüblichen Urnen verfertigt und sie am 10. desselben Monats wieder eingekauft hatte. Dieser von Mannheim war er aus Antwerpen, dem Haag, England und Hamburg herbeigekommen. Neben dem letzten Namen Rodrigues hatte er sich Hermanns-

Tränen vergießen wie die jungen. Gerade weil wir längst der materiellen Hilfe des Mütterchens nicht mehr bedürftig, wirkt das Welen des Abscheidens um so reiner und süßlicher auf uns ein.

Der Verkauf des Familienhauses will mir, der ich mich in Mietwohnungen herumtreiben muß, nicht recht einleuchten. Ich habe als Beamter fünfzehn Jahre lang in solch allem Danke eine Dienstwohnung gehabt, und mich der weitläufigen Alure, alten Decken u. dgl. erfreut und wäre gern darin geblieben. Allein, Ihr tapterer Entschluß steht jedenfalls höher als jene Romantik, und Ihnen ist die Landhaft, die Sie beschreiben, so wie die freie Himmelsluft doppelt zu schmecken. Ich wünsche Ihnen volles Glück zum letzten Abschied Ihres Lebens. Möge der Vorkang spät fallen!

Die Aufnahme meines kleinen Abendliedes bei Ihnen hatte mich schon in einem Berichte unferes Freundes Peterlen veranlaßt angesprochen und mich, wie die menschlichen Dinge sind, um so mehr gefreut, je näherer und aus sich selbst die paar Ströpfchen entflohen sind. Wir können nun aber nicht, wie Sie kritisch verlangen, mit ihm oder sechs dergleichen Luftbläsen allein durchs Leben kommen, sondern brauchen noch etwas Ballast dazu, sonst verfliegen und vertrocknen sie jene sozert. Ich muß daher bei allem Danke für Ihre freundlichen Worte noch etwas von dem Uebrigen zu retten suchen. Die Schwurgerichtsgeschichte soll keinen Kriminalwissenschaftlichen Fall darstellen: es handelt sich um den erschütternden Tod des friedlichen Menschen, das mühsam durch den Wals-

gang; der schien mir poetisch, und falls darüber hinaus noch eine Pointe geben, so ist der unbetrieblig geliebte Siedrich eines jüngersten Vergeld, der so unbedenklich zum Morde greift, wie ein Raubtier etc., denen es um Thron und Krone geht um ist.

Das Nachwerklein mit dem Tod ist eine harmlose Rederei gegen das schöne Geschlecht, ein kleines Verleumdung. Der Dichter schickt den Tod einfach in die Erde, wie man hier sagt, nämlich dahin, wo man weiß, daß das Geschlecht nicht zu finden ist. Wollen wir solche Scherze zerlegen, so über der Spach natürlich auf. Was den Tod als Richter betrifft, so wird er in dem Kasus ja absichtlich pluraliter angedeutet, also mit und in ihm die Mächte, die hinter oder über ihm stehen.

Der Parisier ist miteuten, weil ich das ursprüngliche Motiv im Stiche ließ. Es sollte nämlich der Guts, indem er die weißen Bartfäden (nicht etwa Rasierschmuhl) dem Winde gibt, sich feinsend gestalten und geloben, nun sei es mit aller Lieb und Wohlgeschmack vorbei, worauf die Wolke kommen und das liegende Bartwischen zum Neftbau holen. Ich fürchtete aber, man könnte mir diese Wendung als eine irdische Empfindung auslesen, und ließ sie fahren. Warum sollte aber das Ding unappetitlich sein? Ist denn der Neftbau der Neben Walein nicht hundertfach Gegenstand stierlicher Abfassen und Ableben? Oder denkt man denn gleich an reichmunte Wäcker, wenn man das weisse Binnene eines Brautbräutigams befragt? Da leben Sie nun! Hätten Sie nicht Ihre Kritik mit einer logischen Daumenschraube ab-

geschlossen, so würde ich mich jetzt nicht so lächerlich geschwätzig aufzuführen! Aber ich hoffe, Sie führen ein ander Mal fort! Hier habe ich gar niemand, der mir was sagen kann.

Paul Hayles Zustand ist mir rätselhaft; er hat in ungeführ Jahresfrist einen Land der Schwärze Verle gemacht, und doch soll er fortwährend krank sein. Vielleicht bringt eben das angriffene Nervensystem eine solche lebenswiderliche Fähigkeitsteigerung mit sich. In diesem Falle habe ich gute Rerren, bin dabei aber ein ungeschickter Kopf. Spach beiseite, glaub ich fast, es räche sich, daß Heine seit bald dreißig Jahren literarisch tätig ist, ohne ein einziges Jahr Ableitung oder Abweichung durch Amt, Lehrstätigkeit oder irgend eine andere profane Arbeitswelt geoffen zu haben. Ein Mann wie er, der wirklich zu konsumieren hat, wird und muß hierbei selbst mitkonsumieren werden; es ist nicht wie bei einem Dreifachmann. Aber man darf ihm nichts sagen; es ist zu spät; er muß sich trotz alledem erholen oder aufbrauchen. Auch Tied und Gubrow ist diese Lebensart nicht gut bekommen, ohne daß ich übrigens unferm idealen Paulus mit solchen literarischen Erspöktikern verwechseln will.

Sie haben auch ein mysteriöses, wenigstens mir unverständlich Gedicht in der „Mündchen“ gehabt, fällt mir eben ein, daß mir aber trotzdem gefiel und imponierte; ich hab es mir auf meine Weise zurechtgemacht.

Mein alter Roman zieht sich mit dem Schluss noch in den Januar hinüber. Drei Bände sind erschienen. Die Ralte macht mir seit Wochen

eine Unterbrechung im konstanten Schreiben, sonst wäre ich jetzt mit allem fertig, so kann ich nur verpörrisch so etwas tun; ich bringe meine lustige Wohnung dies Jahr kaum auf zehn Grad R., was der Teufel nicht ohne konnte, als ich sie vor fünf Jahren mielte. Ich muß niemanden über das Buch befragen und schick es Ihnen erst, wenn fertig, dalselt, ohne daß Sie zu lesen brauchen. Die Romellen werden schließlich vor dem April nächsten Jahres erscheinen. Natürlich hab ich inzwischen vieles daran gedacht und projektirt, auch ist ein artiges Stück Schrift entstanden.

Verlebens Sie mit den Ihrigen eine fröhliche Julzeit. Meine Schwester empfiehlt sich Ihnen bestens und hat mit Verlobung das richtige Wort Ihrer Briefe wahrgenommen. Leider hat sie jetzt andere Nömdfe; sie muß mit mir über daß in die Defen zu bedende Dols Rg herumganten, damit sie ihres Erlumbes nicht verlustig geht, die Einzige im Hause zu sein, die im Sommer noch ein „Königs Reiches Holz“ vom Winter übrig habe. Und daß in einem solchen Nordhämmter! Sie selbst natürlich nie, weil sie nie still figt.

Hr. G. Keller.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Operettenaufführungen des Dresdener Hoftheaters im Hofgarten.

Heute abend findet die erste Wiederholung der Operette „Wiß Du das?“ von H. Nelson statt. Die Operette hat bekanntlich bei der

des Brandes ausgeführten Geldbühnen in Verbindung.

Rosbach, 11. Juli. Ueber den betroffenen Oberarzt eines jungen Mädchens von hier wird berichtet: Der 11 Jahre alte Sohn der Schwägerin...

Baden-Baden, 11. Juli. Im Steinbruch am Weidberg im Stadtteil Lichtental wollte der Witinhaber der Baufirma Göb, Klippel u. Co., Herr Karl Klippel, eine Befestigung vornehmen...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Samvertheim, 11. Juli. In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde über die von der Rheinischen Schuler-Gesellschaft angeregte Erbauung einer elektrischen Straßenbahn von Worms nach Samvertheim verhandelt...

Gerichtszeitung.

Konstanz, 11. Juli. Der Schreiner Graf, der vor einigen Monaten die Frau Werner in Radolfzell erschoss, wurde heute vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Weybach (Schelab): „Ah, sehr schlimm, die vielen Hypothekensinken, seit 30 Jahren gehören alle 8 Theater nebst Gebäuden in Weybach mir allein und ich fühle mich sehr wohl dabei.“

Schulkomitee der Hochschule für Kunst.

Das 4. (vorletzte) Schulkomitee fand im Zeichen Richard Wagners und brachte neben wissenschaftlichen und voluten Darbietungen eine wohlwollende kritische Aufführung des zweiten Aktes des „Alteuden Holländer“...

Ben Sieb. Er diente dort 6 Jahre ab und wurde während dieser Zeit wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Sportliste Rundschau.

Samstag, 12. Juli. Saint-Ouen. Prix de la Côte d'Or: Sor Ets Star - Sirius II. Prix du Rhône: Ténor - Léon III.

Luftschiffahrt.

Das Reichsluftschiff trat gestern morgen 5.27 Uhr von Düsseldorf aus seine zweite größere Probefahrt an. Die Führung hatten Diplomingenieur Simon und Kapitän Baum von der Delag.

Motorport.

Englischer Benzol-Wettbewerb. Das kürzlich auf der Automobilrennbahn in Zooflands abgehaltene große Juni-Rennen gestaltete sich durch den damit verbundenen Benzolwettbewerb zu einem Ereignis von mehr als gewöhnlichem Interesse.

Rudersport.

Die für die Europa-Meisterschafts-Regatta, welche am 24. August in Gent stattfinden soll, werden außer den fünf Meisterschafts-Bootsmannen drei weitere für Junior-Rierer, See-Gig-Rierer und Junior-Rierer eingeschaltet.

Reichsleistung.

J. M. Erfolge Mannheimer Leicht-Athletiker. Bei den am letzten Sonntag in Bruchsal ausgetragenen olympischen Wettkämpfen errang Fegbeutel vom Mannheimer F.C. Pfönig im Stabhochsprung den ersten Preis.

Räufspiele.

Fußball. Auf dem Sportplatz des A.C. Phönix Sandhofen findet am kommenden Sonntag ein interessantes Fußballweitspiel zweier Mannschaften statt.

gesandtschaftlicher Schaltung wert sind. Brandtliche das wühle „Erzume“ und „Schmerzern“ in andrucks-führem, achtsamdochem Vortrag, auch nach der seitlichen Seite hin, zu erschöpfen.

Von Es zu Tag

Einweihung des Frankfurter Södenbahnhofs. Frankfurt a. M., 11. Juli. Als zweites Glied in der Reihe der umfassenden Eisenbahnen- und Umbauarbeiten wurde im Beisein von über 100 geladenen Gästen der Södenbahnhof im Stadtteil Söden eingeweiht.

Das Attentat auf einen Anwalt in Kofkad. Kofkad, 12. Juli. Der Täter des Revolverattentats auf den Rechtsanwalt Tobias, Ingenieur-Prüfer, sprach, wie schon bekannt ist, am 8. Juli auf der Kofkad-Dampfwäsche vor und erklärte, man möge ihn in Schutzhaft nehmen.

Tragischer Tod. Damm, 12. Juli. Als der Kammerherr v. Zwickel auf dem Auhof war, stieß sich plötzlich sein Gewehr. Das Geschoss ging ihm mitten durchs Herz.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Halle a. S., 11. Juli. Die Hauptleitung des Verbandes der Wandervögel will mit der Bitte vorstellig werden, die Burg Ludwigsstein in der Nähe von Werbeshausen den Wandervögel Deutschlands als Versammlungs- und Kaffort zu überlassen.

Ein Ministerium der gesamten Linken in Holland.

Berlin, 12. Juli. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Haag wird berichtet: Ueber eine Absicht der Königin von Holland, es nötigenfalls mit einem Ministerium der gesamten Linken einschließlich der Sozialdemokratie zu versuchen, berichtet ein Telegramm des Berl. Lokalanzeiger.

Die Rände in Marokko.

Tetuan, 12. Juli. Das Gros der Eingeborenen, das sich wieder gesammelt hatte und in der Richtung auf Sabina geschickt wurde, ist von den spanischen Truppen zerstreut worden.

Andemars wiederholt den Flug Berlin-Paris.

Johannisthal, 12. Juli. Um 4.10 Uhr startete der Flieger Andemars zu seinem Flug nach Paris. Er will in Wannsee eine Zwischenlandung vornehmen.

Der mazedonische Krieg. England für eine europäische Konferenz.

London, 12. Juli. Der Schatzkanzler Lloyd George hielt auf dem Lordmayorbankett im Mansionhouse eine Rede, in der er, auf den Balkankrieg eingehend, u. a. sagte: Das

und einen gediegenen musikalischen Geschmack. Am tadellosten gelang Elisabeth Sandfuchs, der hochbegabten Rednerin, ein „Erlas“ von Wagner, den sie in technischer Sauberkeit und prächtig nuanciertem Vortrag zu besser Geltung brachte.

Die Veranstaltung hatte sich eines anziehenden Erfolgs zu erfreuen und nahm einen höchst erfreulichen Gesamtverlauf.

Konzer der Mächte habe vorläufig Verwicklungen vermieden, und er sehe keinen Grund, weshalb es nicht erfolgreich sein solle, falls die Mächte zusammenhalten und durch gemeinschaftliches Vorgehen die Schwierigkeiten aus dem Wege räumen.

Russlands Vermittlung.

Belgrad, 12. Juli. (Wien. Corr.-Bur.) Der Ministerpräsident Pašić nahm die von dem russischen Gesandten übermittelten Vorschläge Russlands wegen der Herbeiführung des Friedens zur Kenntnis und erklärte, er werde sich mit dem Armeekommando und den Verbündeten in Verbindung setzen.

Der rumänische Vorstoß.

Wien, 12. Juli. Daß es zu eigentlichen kriegerischen Zusammenstößen zwischen Rumänien und Bulgarien kommen wird, gilt hier als ausgeschlossen, da Rumänien zunächst nur beabsichtigt, das von ihm geforderte Grenzgebiet zu besetzen, da andererseits die bulgarische Regierung ausdrücklich angewiesen hat, jeden Widerstand gegen die rumänischen Okkupations-truppen zu unterlassen.

Paris, 12. Juli. Nach einer vom Quai d'Orsay stammenden Meldung hat der französische Gesandte gestern dem Minister Bichon erklärt, daß die Rumänier nicht zum Zwecke der Eroberung in Bulgarien einmarschieren seien, daß sie nur beabsichtigen, einzufriedigen, um im entscheidenden Augenblick das Gleichgewicht auf dem Balkan zu sichern.

Bukarest, 12. Juli. (Wien. Corr.-Bur.) Der Vormarsch der rumänischen Truppen vollzieht sich planmäßig in dem Raume Lurtshai-Dobritsch-Baltisch.

Die Niederlage der Bulgaren.

Saloniki, 12. Juli. Die bulgarischen Streitkräfte haben sich nach hier vorliegenden Meldungen tiefer in das Strumatal zurückgezogen, nachdem auch die Umgebung von Petrich von den Griechen nach erfolgreichem Vordringen besetzt wurde.

Alarmnachrichten über die Zustände in Bulgarien.

Berlin, 12. Juli. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Wien wird berichtet: Aus Bukarest kommen unkontrollierbare Alarmnachrichten über die Zustände in Bulgarien. Das Land soll in revolutionärer Bewegung sein. Auch Attentatsgerüchte gegen Danew laufen um.

Volkswirtschaft.

Personalien. Die erste Mannheimer Dampfmühle von Ed. Kauffmann Söhne, G. m. b. H., Mannheim teilt uns mit, daß sie ihren bisherigen Prokuristen Herrn Albert Jaeger zum stellvertretenden Direktor ihrer Gesellschaft bestellt hat.

der Arbeiter ist mit Beginn des Sommers auf über 3000 gestiegen. Die Fabrikanlagen werden gegenwärtig bedeutend vergrößert...

Aus der württembergischen Automobil-Industrie. Die Balkanwirren bewirkten eine Verschlechterung des Geschäftsganges im Automobilgeschäft...

Auswahl- und Probensendungen. Die Handelskammer zu Berlin hat folgende gerichtliche Gutachten erstattet: Ein Handelsgebrauch, nach dem bei Zurücklieferung einer Auswahlendung...

Verein Hamburger Reeder in Hamburg. Der soeben ausgegebene Jahresbericht des Vereins Hamburger Reeder betont in seiner Einleitung die Notwendigkeit, die deutsche Kriegsflotte...

Annener Gußstahlwerke A.-G. in Annen. Die Abschluß-Sitzung des Aufsichtsrates des Annener Gußstahlwerks, A.-G. in Annen, findet in der ersten Hälfte des August statt.

Aus der Zementindustrie. Um angesichts der schwebenden Verhandlungen die Möglichkeit der Gründung eines Mitteldesland im weitesten Sinne umfassenden Zement-Syndikats zu erleichtern...

Internationale Stickstoff-A.-G. in Wiesbaden. Wie berichtet wird, hat diese Gesellschaft und die Salpetersäureindustrie, G. m. b. H. in Köln, ihre sämtlichen Patente und Rechte...

Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 11. Juli. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 104 bz. G. Deutsche Bank 288% bz. Dresdner Bank 144% bz. Berliner Handelsgesellschaft 155.50 bz. cpt. Staatsbahn 148 bz. Lombarden 25% bz. Hamburg-Amerika Packet 136% bz. Nordd. Lloyd 118-117% bz. G. Neue Boden-Aktien-Ges. 73.50 bz. G. 50.00. Mexikaner 76.00 bz. Harpener 184% bz. Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 245-244% bz. Concordia 300 bz. G. D-Lutemburger 143-141% bz. Adlerwerke Kleyer 154 bz. G. Fahrz. Eisenach 68.25 bz. G. Bad. Anilin 534 bz. G. Maschinenfabrik Pokorny u. Wittkind 144.50 bz. G. Rütgerswerke 179.50 bz. G. Karlsruhe Maschinenfabrik 164.25 bz. G. Daimler Motoren 354 bz. G. Höchster Farbwerte 308 bz. G. Holaverkohlungs 306 bz. G. Scheideanstalt 193.50 bz. G. Dürkoppwerke 348 bz. G. Elektr. Alkern. (Edison) 232 bz. ult. 231.70 bz. G. cpt. Elektr. Schuckert 143% bz. 6.15 bis 6.30 Uhr: Kreditaktien 104% Phönix 245.

Telegraphische Börsenberichte. London, 11. Juli. "The Baltic" Schluss. Weizen schwimmend; fest aber ohne Geschäft. Verkauf: 1 Ladung Südaustralien Austr. 1 annehmbar zu 37/8, per 480 lbs. 1 Teilladung Karachi Choice weiß S/S. per Juli-August zu 98/100, per 400 lbs.

Maisschwimmend: willig auf große argentinische Verschieffungen. Verkauf: 1 Ladung La Plata weiß r. t. S/S. per August-September zu 23/7/8, per 480 lbs. 1 g. Teilladung per Juli-August zu 23/3, per 480 lbs.

Gerste schwimmend: leblos. Verkauf: 1 Teilladung Arab-Black Sea per August-Sept. zu 22/9, per 400 lbs. t. g. Hafer schwimmend: fest aber ohne Geschäft. Verkauf: 1 Teilladung La Plata 35/36 lbs unterwies zu 164/4 per 304 lbs.

Newyork, 11. Juli. (Tel.) Produktentörse. Weizen. Der Markt verkehrte in Uebereinstimmung mit Chicago durchwegs in schwacher Haltung, die in der Hauptsache auf Meldungen über gute Qualität und enttäuschende Exportnachfrage zurückzuführen war. Auch enttäuschte der Bericht des Modern Miller und es lag größeres Angebot seitens der Farmer vor. Die Preise wichen um 1 c. bis 1/2 c. Verkäufe für den Export: 41 Bootladungen.

Newyork, 11. Juli. Kaffee war während des ganzen Verlaufs des Marktes in fester Stimmung auf europäische Käufe, Käufe in Erwartung einer Reaktion und hausschlauende brasilianische Ernteberichte. Schluss stetig. Baumwolle. Während nahe Termine auf Deckungen eine Erhöhung erfuhren, drückten auf weitere Sichten baisselastende private Ernteberichte. Im allgemeinen war die Haltung schwach, da der offizielle Wetterbericht günstig lautet und auch die Visible-Supply-Ziffern für die Baissa stimmig wirkten, so daß die Häuser mit New Orleans Verbindung zu Verkäufen schritten. Schluss stetig.

Newyork, 11. Juli. (Tel.) Ueber die gegenwärtigen Verhältnisse des Frühjahrsweizens berichtet der Cincinnati Price Current: Nachdem die Hitze und Trockenheit in den letzten Wochen den Frühjahrsweizensaat anscheinend nicht mehr so zu machenden Schaden zugefügt hat, speziell in den Teilen des westlichen Süd-Dakotas, sind in der verfloßenen Woche in vielen Landestellen wohlthuende Regenfälle niedergegangen. Der Ertrag für Frühjahrsweizen wird auf weniger als 200 Mill. Bushels geschätzt.

Chicago, 11. Juli. (Tel.) Produktentörse. Weizen. Der Eröffnungsverkehr vollzog sich in kaum stetiger Haltung, da Berichte über gute Qualität und Meldungen über günstiges Wetter im Nordwesten einließen, die zu Abgaben der Firma Armour per September führten, so daß die Preise Einbußen von 1/4-1/2 c. erfuhren. Die Rückgänge setzten sich noch weiter fort, als die Berichte über die Ernteschäden in Illinois demontiert wurden und die Exportnachfrage enttäuschte. Die Kommissionshäuser schritten zu Abgaben für südwestliche Rechnung und größeres Angebot seitens der Farmer, sowie der Berichte des Modern Miller, der für die Baissa stimulierend enttäuschten, so daß der Markt in matter Haltung schloß und die Kurse Verluste von 1 1/2-1 c. aufzuweisen hatten.

Mais. Meldungen über nasses Wetter führten zu Beginn zu Liquidationen, sodaß der Markt in williger Haltung bei Rückgängen bis 1/2 c. eröffnete. Die Preise mußten im Verlaufe weiterhin nachgeben, da schwächere Effektivmärkte bekannt wurden und die Kommissionshäuser zu Abgaben schritten. Als dann nach noch die Firma Armour als Verkäufer am Markte war und günstigere Ernteberichte bekannt wurden, schloß die Börse in matter Haltung bei Verlusten von 1 bis 1 1/2 c.

Effekten.

Table of stock market data including prices for various companies like Siemens, Deutsche Bank, etc.

Produkte.

Table of commodity prices for items like wheat, sugar, and other goods.

Table of exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Antwerpen, 11. Juli. (Schluss.) Weizen fest 11. 10. Geste 11. 10. per Juli 20.17 20.40 per Sept. 20.42 20.45 per Okt. 20.42 20.45

Köln, 11. Juli. Rüböl in Fässern von 1000 kg. 88.50 u. 88. 00. - 0. 07. - 8. Hamburg, 11. Juli. Rohranke März - Juli 9.15. - Aug. 9.25. - Sept. 9.30. - Okt. 9.42. - Nov. 9.50. - Dez. 9.60. - Jan. 9.70. - Feb. 9.80. - März 9.90. - April 10.00. - Mai 10.10. - Juni 10.20. - Juli 10.30. - Aug. 10.40. - Sept. 10.50. - Okt. 10.60. - Nov. 10.70. - Dez. 10.80. - Jan. 10.90. - Feb. 11.00. - März 11.10. - April 11.20. - Mai 11.30. - Juni 11.40. - Juli 11.50. - Aug. 11.60. - Sept. 11.70. - Okt. 11.80. - Nov. 11.90. - Dez. 12.00. - Jan. 12.10. - Feb. 12.20. - März 12.30. - April 12.40. - Mai 12.50. - Juni 12.60. - Juli 12.70. - Aug. 12.80. - Sept. 12.90. - Okt. 13.00. - Nov. 13.10. - Dez. 13.20. - Jan. 13.30. - Feb. 13.40. - März 13.50. - April 13.60. - Mai 13.70. - Juni 13.80. - Juli 13.90. - Aug. 14.00. - Sept. 14.10. - Okt. 14.20. - Nov. 14.30. - Dez. 14.40. - Jan. 14.50. - Feb. 14.60. - März 14.70. - April 14.80. - Mai 14.90. - Juni 15.00. - Juli 15.10. - Aug. 15.20. - Sept. 15.30. - Okt. 15.40. - Nov. 15.50. - Dez. 15.60. - Jan. 15.70. - Feb. 15.80. - März 15.90. - April 16.00. - Mai 16.10. - Juni 16.20. - Juli 16.30. - Aug. 16.40. - Sept. 16.50. - Okt. 16.60. - Nov. 16.70. - Dez. 16.80. - Jan. 16.90. - Feb. 17.00. - März 17.10. - April 17.20. - Mai 17.30. - Juni 17.40. - Juli 17.50. - Aug. 17.60. - Sept. 17.70. - Okt. 17.80. - Nov. 17.90. - Dez. 18.00. - Jan. 18.10. - Feb. 18.20. - März 18.30. - April 18.40. - Mai 18.50. - Juni 18.60. - Juli 18.70. - Aug. 18.80. - Sept. 18.90. - Okt. 19.00. - Nov. 19.10. - Dez. 19.20. - Jan. 19.30. - Feb. 19.40. - März 19.50. - April 19.60. - Mai 19.70. - Juni 19.80. - Juli 19.90. - Aug. 20.00. - Sept. 20.10. - Okt. 20.20. - Nov. 20.30. - Dez. 20.40. - Jan. 20.50. - Feb. 20.60. - März 20.70. - April 20.80. - Mai 20.90. - Juni 21.00. - Juli 21.10. - Aug. 21.20. - Sept. 21.30. - Okt. 21.40. - Nov. 21.50. - Dez. 21.60. - Jan. 21.70. - Feb. 21.80. - März 21.90. - April 22.00. - Mai 22.10. - Juni 22.20. - Juli 22.30. - Aug. 22.40. - Sept. 22.50. - Okt. 22.60. - Nov. 22.70. - Dez. 22.80. - Jan. 22.90. - Feb. 23.00. - März 23.10. - April 23.20. - Mai 23.30. - Juni 23.40. - Juli 23.50. - Aug. 23.60. - Sept. 23.70. - Okt. 23.80. - Nov. 23.90. - Dez. 24.00. - Jan. 24.10. - Feb. 24.20. - März 24.30. - April 24.40. - Mai 24.50. - Juni 24.60. - Juli 24.70. - Aug. 24.80. - Sept. 24.90. - Okt. 25.00. - Nov. 25.10. - Dez. 25.20. - Jan. 25.30. - Feb. 25.40. - März 25.50. - April 25.60. - Mai 25.70. - Juni 25.80. - Juli 25.90. - Aug. 26.00. - Sept. 26.10. - Okt. 26.20. - Nov. 26.30. - Dez. 26.40. - Jan. 26.50. - Feb. 26.60. - März 26.70. - April 26.80. - Mai 26.90. - Juni 27.00. - Juli 27.10. - Aug. 27.20. - Sept. 27.30. - Okt. 27.40. - Nov. 27.50. - Dez. 27.60. - Jan. 27.70. - Feb. 27.80. - März 27.90. - April 28.00. - Mai 28.10. - Juni 28.20. - Juli 28.30. - Aug. 28.40. - Sept. 28.50. - Okt. 28.60. - Nov. 28.70. - Dez. 28.80. - Jan. 28.90. - Feb. 29.00. - März 29.10. - April 29.20. - Mai 29.30. - Juni 29.40. - Juli 29.50. - Aug. 29.60. - Sept. 29.70. - Okt. 29.80. - Nov. 29.90. - Dez. 30.00. - Jan. 30.10. - Feb. 30.20. - März 30.30. - April 30.40. - Mai 30.50. - Juni 30.60. - Juli 30.70. - Aug. 30.80. - Sept. 30.90. - Okt. 31.00. - Nov. 31.10. - Dez. 31.20. - Jan. 31.30. - Feb. 31.40. - März 31.50. - April 31.60. - Mai 31.70. - Juni 31.80. - Juli 31.90. - Aug. 32.00. - Sept. 32.10. - Okt. 32.20. - Nov. 32.30. - Dez. 32.40. - Jan. 32.50. - Feb. 32.60. - März 32.70. - April 32.80. - Mai 32.90. - Juni 33.00. - Juli 33.10. - Aug. 33.20. - Sept. 33.30. - Okt. 33.40. - Nov. 33.50. - Dez. 33.60. - Jan. 33.70. - Feb. 33.80. - März 33.90. - April 34.00. - Mai 34.10. - Juni 34.20. - Juli 34.30. - Aug. 34.40. - Sept. 34.50. - Okt. 34.60. - Nov. 34.70. - Dez. 34.80. - Jan. 34.90. - Feb. 35.00. - März 35.10. - April 35.20. - Mai 35.30. - Juni 35.40. - Juli 35.50. - Aug. 35.60. - Sept. 35.70. - Okt. 35.80. - Nov. 35.90. - Dez. 36.00. - Jan. 36.10. - Feb. 36.20. - März 36.30. - April 36.40. - Mai 36.50. - Juni 36.60. - Juli 36.70. - Aug. 36.80. - Sept. 36.90. - Okt. 37.00. - Nov. 37.10. - Dez. 37.20. - Jan. 37.30. - Feb. 37.40. - März 37.50. - April 37.60. - Mai 37.70. - Juni 37.80. - Juli 37.90. - Aug. 38.00. - Sept. 38.10. - Okt. 38.20. - Nov. 38.30. - Dez. 38.40. - Jan. 38.50. - Feb. 38.60. - März 38.70. - April 38.80. - Mai 38.90. - Juni 39.00. - Juli 39.10. - Aug. 39.20. - Sept. 39.30. - Okt. 39.40. - Nov. 39.50. - Dez. 39.60. - Jan. 39.70. - Feb. 39.80. - März 39.90. - April 40.00. - Mai 40.10. - Juni 40.20. - Juli 40.30. - Aug. 40.40. - Sept. 40.50. - Okt. 40.60. - Nov. 40.70. - Dez. 40.80. - Jan. 40.90. - Feb. 41.00. - März 41.10. - April 41.20. - Mai 41.30. - Juni 41.40. - Juli 41.50. - Aug. 41.60. - Sept. 41.70. - Okt. 41.80. - Nov. 41.90. - Dez. 42.00. - Jan. 42.10. - Feb. 42.20. - März 42.30. - April 42.40. - Mai 42.50. - Juni 42.60. - Juli 42.70. - Aug. 42.80. - Sept. 42.90. - Okt. 43.00. - Nov. 43.10. - Dez. 43.20. - Jan. 43.30. - Feb. 43.40. - März 43.50. - April 43.60. - Mai 43.70. - Juni 43.80. - Juli 43.90. - Aug. 44.00. - Sept. 44.10. - Okt. 44.20. - Nov. 44.30. - Dez. 44.40. - Jan. 44.50. - Feb. 44.60. - März 44.70. - April 44.80. - Mai 44.90. - Juni 45.00. - Juli 45.10. - Aug. 45.20. - Sept. 45.30. - Okt. 45.40. - Nov. 45.50. - Dez. 45.60. - Jan. 45.70. - Feb. 45.80. - März 45.90. - April 46.00. - Mai 46.10. - Juni 46.20. - Juli 46.30. - Aug. 46.40. - Sept. 46.50. - Okt. 46.60. - Nov. 46.70. - Dez. 46.80. - Jan. 46.90. - Feb. 47.00. - März 47.10. - April 47.20. - Mai 47.30. - Juni 47.40. - Juli 47.50. - Aug. 47.60. - Sept. 47.70. - Okt. 47.80. - Nov. 47.90. - Dez. 48.00. - Jan. 48.10. - Feb. 48.20. - März 48.30. - April 48.40. - Mai 48.50. - Juni 48.60. - Juli 48.70. - Aug. 48.80. - Sept. 48.90. - Okt. 49.00. - Nov. 49.10. - Dez. 49.20. - Jan. 49.30. - Feb. 49.40. - März 49.50. - April 49.60. - Mai 49.70. - Juni 49.80. - Juli 49.90. - Aug. 50.00. - Sept. 50.10. - Okt. 50.20. - Nov. 50.30. - Dez. 50.40. - Jan. 50.50. - Feb. 50.60. - März 50.70. - April 50.80. - Mai 50.90. - Juni 51.00. - Juli 51.10. - Aug. 51.20. - Sept. 51.30. - Okt. 51.40. - Nov. 51.50. - Dez. 51.60. - Jan. 51.70. - Feb. 51.80. - März 51.90. - April 52.00. - Mai 52.10. - Juni 52.20. - Juli 52.30. - Aug. 52.40. - Sept. 52.50. - Okt. 52.60. - Nov. 52.70. - Dez. 52.80. - Jan. 52.90. - Feb. 53.00. - März 53.10. - April 53.20. - Mai 53.30. - Juni 53.40. - Juli 53.50. - Aug. 53.60. - Sept. 53.70. - Okt. 53.80. - Nov. 53.90. - Dez. 54.00. - Jan. 54.10. - Feb. 54.20. - März 54.30. - April 54.40. - Mai 54.50. - Juni 54.60. - Juli 54.70. - Aug. 54.80. - Sept. 54.90. - Okt. 55.00. - Nov. 55.10. - Dez. 55.20. - Jan. 55.30. - Feb. 55.40. - März 55.50. - April 55.60. - Mai 55.70. - Juni 55.80. - Juli 55.90. - Aug. 56.00. - Sept. 56.10. - Okt. 56.20. - Nov. 56.30. - Dez. 56.40. - Jan. 56.50. - Feb. 56.60. - März 56.70. - April 56.80. - Mai 56.90. - Juni 57.00. - Juli 57.10. - Aug. 57.20. - Sept. 57.30. - Okt. 57.40. - Nov. 57.50. - Dez. 57.60. - Jan. 57.70. - Feb. 57.80. - März 57.90. - April 58.00. - Mai 58.10. - Juni 58.20. - Juli 58.30. - Aug. 58.40. - Sept. 58.50. - Okt. 58.60. - Nov. 58.70. - Dez. 58.80. - Jan. 58.90. - Feb. 59.00. - März 59.10. - April 59.20. - Mai 59.30. - Juni 59.40. - Juli 59.50. - Aug. 59.60. - Sept. 59.70. - Okt. 59.80. - Nov. 59.90. - Dez. 60.00. - Jan. 60.10. - Feb. 60.20. - März 60.30. - April 60.40. - Mai 60.50. - Juni 60.60. - Juli 60.70. - Aug. 60.80. - Sept. 60.90. - Okt. 61.00. - Nov. 61.10. - Dez. 61.20. - Jan. 61.30. - Feb. 61.40. - März 61.50. - April 61.60. - Mai 61.70. - Juni 61.80. - Juli 61.90. - Aug. 62.00. - Sept. 62.10. - Okt. 62.20. - Nov. 62.30. - Dez. 62.40. - Jan. 62.50. - Feb. 62.60. - März 62.70. - April 62.80. - Mai 62.90. - Juni 63.00. - Juli 63.10. - Aug. 63.20. - Sept. 63.30. - Okt. 63.40. - Nov. 63.50. - Dez. 63.60. - Jan. 63.70. - Feb. 63.80. - März 63.90. - April 64.00. - Mai 64.10. - Juni 64.20. - Juli 64.30. - Aug. 64.40. - Sept. 64.50. - Okt. 64.60. - Nov. 64.70. - Dez. 64.80. - Jan. 64.90. - Feb. 65.00. - März 65.10. - April 65.20. - Mai 65.30. - Juni 65.40. - Juli 65.50. - Aug. 65.60. - Sept. 65.70. - Okt. 65.80. - Nov. 65.90. - Dez. 66.00. - Jan. 66.10. - Feb. 66.20. - März 66.30. - April 66.40. - Mai 66.50. - Juni 66.60. - Juli 66.70. - Aug. 66.80. - Sept. 66.90. - Okt. 67.00. - Nov. 67.10. - Dez. 67.20. - Jan. 67.30. - Feb. 67.40. - März 67.50. - April 67.60. - Mai 67.70. - Juni 67.80. - Juli 67.90. - Aug. 68.00. - Sept. 68.10. - Okt. 68.20. - Nov. 68.30. - Dez. 68.40. - Jan. 68.50. - Feb. 68.60. - März 68.70. - April 68.80. - Mai 68.90. - Juni 69.00. - Juli 69.10. - Aug. 69.20. - Sept. 69.30. - Okt. 69.40. - Nov. 69.50. - Dez. 69.60. - Jan. 69.70. - Feb. 69.80. - März 69.90. - April 70.00. - Mai 70.10. - Juni 70.20. - Juli 70.30. - Aug. 70.40. - Sept. 70.50. - Okt. 70.60. - Nov. 70.70. - Dez. 70.80. - Jan. 70.90. - Feb. 71.00. - März 71.10. - April 71.20. - Mai 71.30. - Juni 71.40. - Juli 71.50. - Aug. 71.60. - Sept. 71.70. - Okt. 71.80. - Nov. 71.90. - Dez. 72.00. - Jan. 72.10. - Feb. 72.20. - März 72.30. - April 72.40. - Mai 72.50. - Juni 72.60. - Juli 72.70. - Aug. 72.80. - Sept. 72.90. - Okt. 73.00. - Nov. 73.10. - Dez. 73.20. - Jan. 73.30. - Feb. 73.40. - März 73.50. - April 73.60. - Mai 73.70. - Juni 73.80. - Juli 73.90. - Aug. 74.00. - Sept. 74.10. - Okt. 74.20. - Nov. 74.30. - Dez. 74.40. - Jan. 74.50. - Feb. 74.60. - März 74.70. - April 74.80. - Mai 74.90. - Juni 75.00. - Juli 75.10. - Aug. 75.20. - Sept. 75.30. - Okt. 75.40. - Nov. 75.50. - Dez. 75.60. - Jan. 75.70. - Feb. 75.80. - März 75.90. - April 76.00. - Mai 76.10. - Juni 76.20. - Juli 76.30. - Aug. 76.40. - Sept. 76.50. - Okt. 76.60. - Nov. 76.70. - Dez. 76.80. - Jan. 76.90. - Feb. 77.00. - März 77.10. - April 77.20. - Mai 77.30. - Juni 77.40. - Juli 77.50. - Aug. 77.60. - Sept. 77.70. - Okt. 77.80. - Nov. 77.90. - Dez. 78.00. - Jan. 78.10. - Feb. 78.20. - März 78.30. - April 78.40. - Mai 78.50. - Juni 78.60. - Juli 78.70. - Aug. 78.80. - Sept. 78.90. - Okt. 79.00. - Nov. 79.10. - Dez. 79.20. - Jan. 79.30. - Feb. 79.40. - März 79.50. - April 79.60. - Mai 79.70. - Juni 79.80. - Juli 79.90. - Aug. 80.00. - Sept. 80.10. - Okt. 80.20. - Nov. 80.30. - Dez. 80.40. - Jan. 80.50. - Feb. 80.60. - März 80.70. - April 80.80. - Mai 80.90. - Juni 81.00. - Juli 81.10. - Aug. 81.20. - Sept. 81.30. - Okt. 81.40. - Nov. 81.50. - Dez. 81.60. - Jan. 81.70. - Feb. 81.80. - März 81.90. - April 82.00. - Mai 82.10. - Juni 82.20. - Juli 82.30. - Aug. 82.40. - Sept. 82.50. - Okt. 82.60. - Nov. 82.70. - Dez. 82.80. - Jan. 82.90. - Feb. 83.00. - März 83.10. - April 83.20. - Mai 83.30. - Juni 83.40. - Juli 83.50. - Aug. 83.60. - Sept. 83.70. - Okt. 83.80. - Nov. 83.90. - Dez. 84.00. - Jan. 84.10. - Feb. 84.20. - März 84.30. - April 84.40. - Mai 84.50. - Juni 84.60. - Juli 84.70. - Aug. 84.80. - Sept. 84.90. - Okt. 85.00. - Nov. 85.10. - Dez. 85.20. - Jan. 85.30. - Feb. 85.40. - März 85.50. - April 85.60. - Mai 85.70. - Juni 85.80. - Juli 85.90. - Aug. 86.00. - Sept. 86.10. - Okt. 86.20. - Nov. 86.30. - Dez. 86.40. - Jan. 86.50. - Feb. 86.60. - März 86.70. - April 86.80. - Mai 86.90. - Juni 87.00. - Juli 87.10. - Aug. 87.20. - Sept. 87.30. - Okt. 87.40. - Nov. 87.50. - Dez. 87.60. - Jan. 87.70. - Feb. 87.80. - März 87.90. - April 88.00. - Mai 88.10. - Juni 88.20. - Juli 88.30. - Aug. 88.40. - Sept. 88.50. - Okt. 88.60. - Nov. 88.70. - Dez. 88.80. - Jan. 88.90. - Feb. 89.00. - März 89.10. - April 89.20. - Mai 89.30. - Juni 89.40. - Juli 89.50. - Aug. 89.60. - Sept. 89.70. - Okt. 89.80. - Nov. 89.90. - Dez. 90.00. - Jan. 90.10. - Feb. 90.20. - März 90.30. - April 90.40. - Mai 90.50. - Juni 90.60. - Juli 90.70. - Aug. 90.80. - Sept. 90.90. - Okt. 91.00. - Nov. 91.10. - Dez. 91.20. - Jan. 91.30. - Feb. 91.40. - März 91.50. - April 91.60. - Mai 91.70. - Juni 91.80. - Juli 91.90. - Aug. 92.00. - Sept. 92.10. - Okt. 92.20. - Nov. 92.30. - Dez. 92.40. - Jan. 92.50. - Feb. 92.60. - März 92.70. - April 92.80. - Mai 92.90. - Juni 93.00. - Juli 93.10. - Aug. 93.20. - Sept. 93.30. - Okt. 93.40. - Nov. 93.50. - Dez. 93.60. - Jan. 93.70. - Feb. 93.80. - März 93.90. - April 94.00. - Mai 94.10. - Juni 94.20. - Juli 94.30. - Aug. 94.40. - Sept. 94.50. - Okt. 94.60. - Nov. 94.70. - Dez. 94.80. - Jan. 94.90. - Feb. 95.00. - März 95.10. - April 95.20. - Mai 95.30. - Juni 95.40. - Juli 95.50. - Aug. 95.60. - Sept. 95.70. - Okt. 95.80. - Nov. 95.90. - Dez. 96.00. - Jan. 96.10. - Feb. 96.20. - März 96.30. - April 96.40. - Mai 96.50. - Juni 96.60. - Juli 96.70. - Aug. 96.80. - Sept. 96.90. - Okt. 97.00. - Nov. 97.10. - Dez. 97.20. - Jan. 97.30. - Feb. 97.40. - März 97.50. - April 97.60. - Mai 97.70. - Juni 97.80. - Juli 97.90. - Aug. 98.00. - Sept. 98.10. - Okt. 98.20. - Nov. 98.30. - Dez. 98.40. - Jan. 98.50. - Feb. 98.60. - März 98.70. - April 98.80. - Mai 98.90. - Juni 99.00. - Juli 99.10. - Aug. 99.20. - Sept. 99.30. - Okt. 99.40. - Nov. 99.50. - Dez. 99.60. - Jan. 99.70. - Feb. 99.80. - März 99.90. - April 100.00. - Mai 100.10. - Juni 100.20. - Juli 100.30. - Aug. 100.40. - Sept. 100.50. - Okt. 100.60. - Nov. 100.70. - Dez. 100.80. - Jan. 100.90. - Feb. 101.00. - März 101.10. - April 101.20. - Mai 101.30. - Juni 101.40. - Juli 101.50. - Aug. 101.60. - Sept. 101.70. - Okt. 101.80. - Nov. 101.90. - Dez. 102.00. - Jan. 102.10. - Feb. 102.20. - März 102.30. - April 102.40. - Mai 102.50. - Juni 102.60. - Juli 102.70. - Aug. 102.80. - Sept. 102.90. - Okt. 103.00. - Nov. 103.10. - Dez. 103.20. - Jan. 103.30. - Feb. 103.40. - März 103.50. - April 103.60. - Mai 103.70. - Juni 103.80. - Juli 103.90. - Aug. 104.00. - Sept. 104.10. - Okt. 104.20. - Nov. 104.30. - Dez. 104.40. - Jan. 104.50. - Feb. 104.60. - März 104.70. - April 104.80. - Mai 104.90. - Juni 105.00. - Juli 105.10. - Aug. 105.20. - Sept. 105.30. - Okt. 105.40. - Nov. 105.50. - Dez. 105.60. - Jan. 105.70. - Feb. 105.80. - März 105.90. - April 106.00. - Mai 106.10. - Juni 106.20. - Juli 106.30. - Aug. 106.40. - Sept. 106.50. - Okt. 106.60. - Nov. 106.70. - Dez. 106.80. - Jan. 106.90. - Feb. 107.00. - März 107.10. - April 107.20. - Mai 107.30. - Juni 107.40. - Juli 107.50. - Aug. 107.60. - Sept. 107.70. - Okt. 107.80. - Nov. 107.90. - Dez. 108.00. - Jan. 108.10. - Feb. 108.20. - März 108.30. - April 108.40. - Mai 108.50.



Yoghurt

das beste Mittel bei allen Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten, bei Stuhlverhaltung und deren Folgen, Leber- u. Gallen-Leiden, Gicht, Zuckerkrankheit, Körpernahrung, unreiner Haut, u. s. w. lässt sich jetzt mit Hilfe der „Condensierten Yoghurt-Milch“

einfach und schnell
in jedem Haushalte herstellen und wird von allen Personen, die Milch sonst nicht mögen, gern genommen und gut vertragen. Etwas gegenstellige Erfahrungen mit in Milchgeschäften fertig gekauften, vielfach an allem und dann allerdings unbedenklichem Yoghurt, sollten niemanden abhalten, sich kostenlos über die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiete zu unterrichten. Verlangen Sie daher

Gratisprobe
und belehrende Gratis-Broschüre bei der

Yoghurt-Centrale
Dr. J. Schaffner & Co. Berlin-Grünowald.

Die Condensierte Yoghurt-Milch ist in Mannheim zu haben bei 14003

Reformhaus Albers & Co.
P. 7, 18 (Heldelbergerstrasse) Tel. 222.

Herzlichen Dank Allen, die uns ihre Teilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste erwiesen haben.

Mannheim, 10. Juli 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Anna Spangenberg Ww.
geb. Elsass.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme anlässlich beim Hinscheiden, sowie in Gott ruhenden unvergesslichen Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Onkel

Fritz Welz
sagen wir allen unseren tiefempfindenen Dank.

Mannheim-Käfertal, den 12. Juli 1913.

Die frauenden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Magdalena Kuhn
im Alter von 67 Jahren, nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen. — Um stille Teilnahme bitten!

Die beerdigenden Hinterbliebenen:
Familie G. M. Kuhn Fam. Louis v. Lewandowski
„ Friedrich Kuhn „ Josef Messmer,
„ Helmut Schiffer
Mannheim (Walbergstr. 18), New-York, den 10. Juli 1913.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Freiwillige Versteigerung.
Montag, den 14. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 8, 2, hier gegen bare Zahlung öffentlich veräußern:
1 Remington-Schreibmaschine, Model und Sonstiges.
Mannheim, 12. Juli 1913.
Weller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsv. Versteigerung.
Montag, 14. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 8, 2, hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:
Wägel und Sonstiges und 1 gr. Vaggerschuppen.
Mannheim, 12. Juli 1913.
Weller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsv. Versteigerung.
Montag, den 14. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 8, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:
Wägel und Sonstiges.
Mannheim, 12. Juli 1913.
Weller, Gerichtsvollzieher.

Von der Rheinischen Creditbank dahier ist bei uns der Antrag auf Zulassung von

Nom. Mk. 3,000,000
vollbezahnte, auf den Inhaber lautende Aktien von je M. 1000.— der

Unionwerke A.-G.
Fabriken für Brauereieinrichtungen vormals Helrich Stockheim, vormals Otto Fromme vorm. Heinrich Gehrke & Comp., Mannheim Nr. 1—3000 zum Handel und zur Notierung an der börsigen Börse eingereicht worden.

Mannheim, 12. Juli 1913.

Die Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Mannheim.

Kassenspiel.
Gebänd. gewissenhaften Unterricht erteilt h. mäd. Konstat Elise Meudt. Hibel., P. 7, 1. St. 83488

Kompl. Schlafzimmer
neu, mit großem 3teiligen Spiegelschrank m. 2 Schiebetüren, 200

komplette schwere 83478

Bisch pine Küche
Nr. 130 zu verkaufen.

Georg Seel
Auktionator
N 3, 10 Telephon 4506.

Palast-Lichtspiele
J 1, 6

Ab heute bis inklusive 15. Juli ein Glanz-Spielplan!

Der Clou der Saison.
Ein Meisterwerk der weltberühmten Firma „Cine“

Fesselnd! Tiefgreifend!

Der Bankier

Ausserst spannende Liebes-Tragödie in 3 Akten mit der Schönheit „Pia Menichelli“ als Komtessa Norina in der Hauptrolle.

Als Einlage das ergreifende Schauspiel:

Die Geschichte einer großen Liebe
Autoren-Drama von Bolton Beecker in zwei Akten.

3 Hämoresken, die neueste Illustr. Wochenübersicht, sowie — besonders interessant für die Herren Offiziere —

Hoch zu Ross in schwierigem Gelände
Sport-Aufnahme.

Stellen finden

Fabrik-Vortier.
Größere Fabrik in der Nähe Mannheims sucht per sofort gewandten, vertrauenswürdigem und energischem Mann, der schon in großen Fabriken als Vortier tätig war und bei Unglücksfällen die erste Hilfe leisten kann. Off. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. zc. unt. Nr. 31795 an die Exped. d. Bl.

Maschinen- und Apparate-Fabrik
in Mannheim sucht Jägerinnen 10999

2. Kalkulator.
Herren mit entsprechender Vorbildung wollen ihre Bewerbung mit Angabe der Gehaltsansprüche und der selbstigen Tätigkeit unter Z. 736 an Kaufmann & Partner, R.-O., Mannheim richten.

Generalvertretung.
Wir suchen einen tüchtigen, kapitalkräftigen, intelligenten Herrn zur Übernahme des Kleinvertriebs für einen sehr lukrativen hochkonjunkturellen Konsumgüter-Exportartikel. Off. u. P. W. O. 883 an Rudolf Wolff, Frankfurt a. M. 24098

Stellen finden

Junger Zeichner oder
Zeichner abends oder tagelänger einige Tage zu Zeichenarbeiten gesucht. Off. unt. Nr. 19420 an d. Exped. d. Bl. erbeten.
Wir suchen einen tüchtigen

Gilbsarbeiter
für Rotationsmaschine. Bewerber wollen sich melden bei 83487

Mertens Tiefdruck, D. 6, 3.
Gesucht tüchtiger

Büchlerin
für wöchentl. 1/2 Tag. J 2a, 6 83478

Gleich. brav. Mädchen
logischer gesucht. 83477
Franz Wirth
Friedrichstr. 13.

Schweizingerstraße.
Bei vermietet oberst auf 1. Oktober einen größeren Baden

mit mindestens zwei Fenstern. Offerten unter Nr. 19410 an die Exped. d. Bl.

MONATSBINDE-MANON
MIT GUMMISCHNITTEN ALS WÄRMETRÄGER

UNÜBERTROFFEN **UNERREICHT**
BEQUEMES **UNGESTÖRTES**
ANGENEHMES **GEHEN!**

TRAGEN! KEIN REIBEN!
M. HOFFMANN **MANNHEIM**
LORTZINGSTR. 2. PROSPERSTR. 22.
SCHUTZ DER WÄSCHE VOR ERKÄLTUNG!
BILIG! GLEICH FÜR ALLE!

81814

Die Röcknitze.
Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

„Gott soll mich bewahren!“ rief Lotte in komischen Entsetzen. „Ich bin hier und bleibe hier, solange mein Schicksal nicht etwas anderes über mich bestimmt — und so lang Du mich nicht fortstößt. Denn das merkst Du ja nun doch, daß ich unter gewissen Voraussetzungen auch eine unbedingte Freundin sein kann. Im übrigen bin ich gar nicht anders, als ich immer gewesen. Wirklich nicht. Du aber bist anders geworden, und ich werde manchmal irre an Dir. Du bist mir immer — Gott, so recht weiß ich nicht zu sagen, was Du mir warst. Keine Delinque, das wäre aber; keine Hurein und keine Söldin, und doch war von allem etwas in Dir und das zwang mich zu Dir hin. Und lebensfalls warst Du immer viel mehr als ich — viel feiner und schöner und klüger. Und jetzt kommst mir manchmal vor, als hätte ich in all der Zeit mich nur selbst geküßelt. Ich muß zu meinem eigenen Erkennen bemerken, daß ich das Leben viel praktischer anfaßt, als Du; ich sehe mit immer neuen Entzücken, was Du bist — und nicht tußt; und mein praktischer Sinn läßt an allem Kritik und meint, daß alles, was Du nicht tußt, zu allererst geschehen müßte. Und vor allem verwirrt es mich, daß Du ungerecht sein kannst bis zur Härte. Ich denke jetzt gar nicht an den Warrer, der immer noch auf ein freundliches Wort nach der ersten Begegnung wartet; aber an Herrn von Hauenslein denkt ich, gegen den Du maßlos voreingenommen und ungerecht bist. Ich kenne die Ursachen nicht und wie viel ich suche — ich finde keine Gründe. Das aber scheint mir festzustellen, daß Du viel mehr nach Beweisen suchst, die ihn herabsetzen können, als nach solchen, die ihn auch Dir vertrauenswürdig machen müßten.“

Sybille seufzte tief auf.

„Vielleicht hast Du recht, aber ich komme nun einmal nicht über das Schwere hinweg, das einzig dieser Mann seit meiner Bekanntschaft über mich gebracht hat. Wenn Du alles wüßtest —“

„Wenn ich wüßte?! Ich will mich nicht aufdrängen — aber warum weiß ich's denn nicht?“

„Weil es ungedulig ist, davon zu sprechen — weil kein Mensch etwas ändern kann an dem, was zwischen ihm und mir steht. Vielleicht wird das alles mit der Zeit anders und besser;

vielleicht lern' ich's noch, ihn so zu achten, wie andere es tun, die ihn länger kennen; jetzt aber ist er für mich der einzige Mensch, der mir die Sonne verdeckt und tiefe Schatten in das Glück wirft, das die Heimat mir bieten sollte.“

„Lotte machte keinen Versuch, Sybille von der Fahrt nach Stapelwitz zurückzuhalten. Aber sie blieb doch ernst und verschlossen, und das gemeinsame Mittagessen wurde fast schweigend eingenommen. Als dann Christian meldete, daß der Wagen bereit sei, fragte Sybille beinahe sagbar, ob Lotte mitfahren werde. Spinnen wollte sie die Fremden nicht, und doch besagte ihr die Rücksicht wenig, die Fahrt allein zu machen.“

Lotte sagte kurz zu. Ja, sie fährt mit. Es interessierte sie doch auch, die Leute kennen zu lernen, deren Freundschaft man sich voraussetzlich werde gefallen lassen müssen.“

Solange die alte Kutze auf Askerthor Gebiet war, ließ die Fahrt sich ganz gut an. Uebermäßig viel tat das einmal kein Mensch für die Befestigung der Wege; in Kofferly war geschah doch viel mehr dafür, als es sonst Brauch war, denn Konrad meinte, man spare an Vieh und Geräten reichlich, was man an die Wege wende. Die Felder rechts und links waren gut imstande. Zum Teil war die Winterfaat schon eingebracht; andere Felder waren umbrochen, wieder andere trugen noch die Ernte an Kartoffeln und Futterrüben, und in einiger Entfernung sah man einen Trupp der Gutsleute bei der Arbeit, und bei ihnen hielt Hauenslein auf seinem Reppen. Er müßte die Damen oder zum mindesten doch die Kutze erkannt haben, denn er ritt im Schritt ein wenig in der Richtung auf den Wagen zu und sog grüßend den Hut.

Sybille lächelte Hill vor sich hin. Ein solches, unguetes Lächeln. Einen Gegenruß hätte er ja doch nicht wahrnehmen können und so unterließ sie ihn. Lotte aber neigte unwillkürlich grüßend den Kopf. Dabei sah sie das Lächeln auf Sybilles Lippen, und der ernste, gesammelte Ausdruck in ihrem beweglichen Gesicht vertiefte sich. Herrgott, was sollte denn bloß werden, wenn Sybille sich so widerständig der Klüchtigkeit gegen Hauenslein anstellte?! Auf Stapelwitzer Gebiet wurden die Wege miserabel und die Felder sahen so unordentlich aus, daß selbst Sybille den Unterschied herausfand. Ein großer Teil lag brach, mit alter Brauereibedeckung, die davon erzählte, daß hier seit langem kein Flug gegangen war. Auch die wenigen Felder, die bearbeitet waren, sahen so unordentlich aus, daß man eine Ernte von

ihnen kaum erwarten konnte, und arbeitende Leute waren nirgends wahrzunehmen.

In Lottes Augen funkelte die Spottlust. „Hüßlich sieht das aus. Der Herr von Bruchhoff scheint wirklich ein sehr fleißiger, tüchtiger Landwirt zu sein. Der wird die gewiß viel rufen und helfen können.“

„Aber wer sagt Dir denn, daß er das soll?“ fragte Sybille empfindlich. „Ich habe nur von einer Möglichkeit gesprochen, und wenn ich finde, daß der Herr zum Berater und Freund nicht taugt, so kann man ihn doch in der nötigen Entfernung halten. Und einen Besuch müssen wir ihm nun doch einmal machen — einzel, ob wir von diesem Besuch etwas erhoffen oder nicht.“

Dann lag Stapelwitz selbst vor ihnen. Unansehnlich trotz der respektablen Größe des Gutes. Die Hofgebäude, alle niedrig und mit kaulendem Stroh eingedeckt, standen rund um den weiten Hofraum, und in der Tiefe des Hofes wurde das Herrenhaus sichtbar. Die Ummauerung des gewaltigen Hofes zeigte Sprünge und Löcher, und der einstmals vorhandenen gewesene Verputz war gänzlich abgefallen. Einer der großen, schweren Torflügel hing nur in einer Angel, und das Tor selbst war überall schadhast. In dem unansehnlichen Hofe waren Düngehaufen unordentlich aufeinander gesetzt und allerlei Arbeitsgerät lag und stand umher. In einer der Stallhöfen leckte eine Magd, die stumpfsinnig nach den Damen herüberblickte, und beim Herrenhause stand breitfüßig ein Mensch, den man allenfalls für den Hofmeister halten konnte. Das Herrenhaus selbst, ein niedriger, breit hingelagerter Bau, zeigte die gleichen Spuren des Verfalls, und die veräbnelten Gärten hinter halbblinden Fenstern ließen das Haus noch unfreundlicher erscheinen, als es ohnehin schon war.

Der Hofmeister kam langsam heran, um den Wagen zu öffnen. Sybille fragte, ob Herr v. Bruchhoff zu Hause sei, und sie hoffte, daß dies nicht der Fall sein möge.

Der Mann lächelte breit: „Natürlich — wo soll' er denn sonst sein? Wenn einer schon nicht mehr lassen und nicht mehr auf einen Herberuden stehen kann, dann muß er wohl oder übel zu Hause bleiben.“

„Ist Herr von Bruchhoff krank?“

„Krank! Je nun, was man so eigentlich krank nennt, das ist er wohl nicht. Nur die Welt läßt ihn nicht mehr los.“

Kann er fragen, ob der Herr uns empfangen will? Oder will er den Diener rufen?

„Ich bin das Feulein von Röckwitz auf Kofferly.“

Der Mann barste sie einen Augenblick über-rascht an, dann machte er eine tiefe, ungeschickte Verbeugung.

„Fragen kann ich schon. Aber ich weiß nicht, ob der Herr Damen empfangen kann. Und der junge Herr ist nicht zu Hause.“

„Der junge Herr?“ fragte Sybille über-rascht. „Herr von Bruchhoff hat einen Sohn?“

„Freilich hat er. Der junge Herr ist aber heute nach Olgau hinüber. Da kommt er wohl sobald nicht zurück.“

„Ja, danke. Melde er uns.“

„Du, das ist aber mal eine feine Gegend!“ sagte Lotte, als der Mann gegangen war. „So ungeschicklich hab ich mir immer die politische Welt-schaft gedacht, von der man sprichwörtlich redet. Wenn der Herr des Hauses krank ist, dann könnte man sich einen ungläublichen Zustand ja allenfalls vorstellen, obwohl es vorzunehmen soll, daß auch krankte Leute das Dreige noch im stande halten. Aber wenn nun gar ein Sohn noch da ist, dann dürfte man wirklich ein biß-chen mehr Ordnung erwarten.“

„Das scheint fast so“, sagte Sybille steinlaut. „Acht tut es mir leid, daß wir den Weg gemacht haben und ich will nur wünschen, daß es bei den anderen Nachbarn nicht ebenso traurig aus-sieht. Aber nun sind wir einmal da und müssen abwarten, ob wir angenommen werden.“

Sie wurden angenommen. Mit dem Hof-meister kam der Diener. Der gnädige Herr lasse sich herablassen, die Damen müßten sich ins Haus bemühen. Der gnädige Herr sei lei-der nicht wohlhaft und lasse um Entschuldigung bitten, daß er nicht selbst herauskommen sei, die Damen zu empfangen.“

(Fortsetzung folgt.)

OSRAM-LAMPE

anerkannt beste Metalldrahtlampe.
Reichhaltiges Lager in allen gängbaren Typen für Engros- und Detail-Verkauf

BROWN, BOVERI & Cie. A.-G.
W. Installationen (vorm. Stotz & Co., Elek.-u. M. B.)
D 4, 2/6 — Telephon 862, 980 u. 2082
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe

Neues Theater im Hofengarten

Gastspiel des Operetten-Ensembles des Residenztheaters in Dresden

Direktion: Carl Witt

Samstag, den 12. Juli 1913

Miß Dudeljad

Operette in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Heinz Reichert.
Musik von Rudolf Hellmuth.
In Szene gesetzt von Carl Witt.
Musikalische Leitung Friedrich Karolant.

Personen:

| | |
|--|--------------------|
| Sir Francis Mac Dumbers | Gans Heribmann |
| Patric Thomas Leopold Mac Dumbers, sein Vetter | Hermann Wieland |
| Clymber, seine Cousine | Ada Kottner |
| Clay | Emma Gallas |
| Lozzy | Marie Widmayer |
| Robert | Anna Bierzel |
| Wah | Charlotte Treuth |
| Bobu Pittu Summerfeld | Wlfa Bund |
| Leutenant John Mac Dumbers | Karl Sudfuß |
| Kette d. S. Francis | Karl Waterkradt |
| C. Kennan | Gans Mörbly |
| Overnach | Gans Pöhler |
| Tomglas | Gans Pöhler |
| Mac Klean | Vasi Vogel |
| Capitain Sam Brown, Freund d. S. Francis | Geinrich Kalner |
| Veilachona, dessen Waiha | Margarethe Kamm |
| Manu, dessen Adeptenrichter | Johanna Gelhler |
| Deru Kistengefellhaff | Alfred von Krebs |
| Johann, Diener im Schloße | Gans Vuar |
| Sir Kolar | Weyo Vuk |
| Oberkellner | Willelm Hanschmann |
| Tommas, ein Bettler | Karl Biermann |
| Diener, Gäfte, Bauern, Bäuerinnen. | |

Ort der Handlung:
1. Akt: Schloß Gumbertsdale in Schottland.
2. Akt: Hotel in einem englischen Seebade.
3. Akt: Schloßpark auf Gumbertsdale.
Zeit: Gegenwart.

Rollenverf. 7^{1/2} Uhr Anf. 8^{1/2} Uhr Ende 11 Uhr
Nach dem 1. und 2. Akte Pause.
Neues Theater-Eintrittspreise

Neues Theater im Hofengarten
Sonntag, 13. Juli.
Grigri
Anfang 8^{1/2} Uhr.

Schlosserei, Rollladen- u. Jalousiesgeschäft Hch. Weide.
Reparaturen prompt und billig.
Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, 11.
Telephon 3450. 30011

Restaurant Friedrichshof

L 15, 15 am Hauptbahnhof Tel. 1482.
Täglich ab 7 Uhr (30690)

große erstkl. Konzerte.

Gut bürgerl. Küche. — Jeden Donnerstag Schichtfest.
Sonn- u. Feiertage Frühlingskonzerte.
von 11-1 Uhr

Operettenvorstellungen des Dresdener Residenz-Theaters im Hofengarten. Duzend-Karten.

| | Einzel- | Duzend- |
|--|---------|---------|
| | preis | preis |
| Parquet V. Abteilung (nicht num.) | 20 Pf. | 5 Mk. |
| Parquet IV. Abteilung (nicht num.) | 1 Mk. | 10 Mk. |
| Empore III. Reihe (nicht num.) | 1 Mk. | 10 Mk. |
| Parquet III. Abteilung (nicht num.) | 1,50 | 15 Mk. |
| Parquet II. Abteilung (num.) | 2 Mk. | 20 Mk. |
| Empore II. Reihe (num.) | 2 Mk. | 20 Mk. |
| Empore I. Reihe (num.) | 3 Mk. | 30 Mk. |
| Parquet I. Abteilung (num.) | 3,50 | 35 Mk. |
| Vogelplatz Empore II. u. III. Reihe (num.) | 3,50 | 35 Mk. |
| Empore I. Reihe I. Abteilung (num.) | 3,50 | 35 Mk. |
| Vogelplatz Empore I. Reihe (num.) | 4 Mk. | 40 Mk. |

Die Duzendkarten sind an Sonn- u. Feiertagen ungenüßig; im übrigen können sie für jede beliebige Vorstellung während des zweimonatlichen Gastspiels benutzt werden. Die Karten für nummerierte Plätze müssen an der Theaterkasse im Hofengarten gegen ein Tagesbillet umgetauscht werden. Der Umtausch kann während der Pausen (11-1 und 3-5 Uhr) und bereits Montags für die förmlichen Vorstellungen der Woche erfolgen. Für die nicht nummerierten Plätze gilt die Duzendkarte ohne weiteres als Eintrittskarte. 2120
Duzendkarten sind erhältlich bei: R. Ferd. Beckel, Hofmusikalienhandlung, Aug. Bremer, Zigarrenhandlung, Berkefeldsverein, Rathhaus und Theaterkasse, Hofengarten.
Mannheim, den 5. Juli 1913.
Hofengartenkommission.

Gebrüder Wirth
Spezialhaus feiner Herren- u. Damenwäsche
0 5, 6 Tel. 7166 0 5, 6
Herrenhemden nach Maas
Indantrenfarbige Stoffe. 30407
Tadelloser Sitz. Beste Ausführung.

Pianos Teilzahl, preiswert bei Firma J. Demmer, Ludwigshafen, Laientar. d. d. Rheinbrücke, 11281

Licht-Spiele

P 6, 23/24.
Direktion: Willy Riecher.
Kapellmeister: O. Homann-Webau.

Vom 12. bis 14. Juli:
Versäume Niemand
in diesen drei Tagen unser sensationelles (31780)

Riesen-Programm
anzusehen!
Schlager! Schlager! Schlager!

Die Löwenjäger
Grosses Sensationndrama aus dem Inneren Afrikas in 2 Akten
Interessant! Spannend! Interessant!

Der zweite grandiose Schlager:
Das fremde Kind
Grosses realistisches Drama in drei Akten von Marc Mario.

Ausserdem:
Die gute Belohnung. (Reizende Komödie).
Umzug ohne Kosten. Eine tolle Burleske.
Das kosmopolitische Leben in Kairo. (Hochinteressant. Naturaufnahme).
Unluc-Woche. (Aktuelle Revue).

Frachtbriefe aller Art sind vorräthig in der Dr.-S. Hanschen Buchdruckerei

Kriegerverein Mannheim.
Morgen Sonntag vormittag von 7 Uhr ab 8^{1/2} glühlicher Witterung
Schießen.
Der Vorstand,
Friedrichspark
Samstag, 12. Juli, abends 8 Uhr
Garten-Fest
des
Lehrergesangverein Mannheim-L. haben
unter Mitwirkung der vollständig. Grenadierkapelle,
Leitung der Chöre: Herr Musikdirektor C. Weidt,
Leitung der Orchestervorträge: Herr Musiklehrer H. Heisig.
Eintrittspreise: für Parkabonnenten 50 Pfg. Nichtabonnenten 1,00 Mk.
NB. Das Abonnement ist von abends 6 Uhr an aufgehoben.

Sonntag, den 13. Juli, nachm. und abends
2 Militär-Konzerte
der Grenadier-Kapelle
abends 8 Uhr
Doppel-Konzert
unter Mitwirkung des
Casseler Waldhorn-Quartetts
und des Pison-Virtuosens Herrn Kcl. Kammermusiker C. Jehn.
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Abonnenten frei.

Von der Reise zurück
Dr. Adolph, Augenarzt.
L 14, 12. Telephon 3276.

Wiener Café Friedrichsbau
J 1, 3 Breitestrasse J 1, 1
Beginn der täglichen Konzerte
Samstags u. Sonntags nachm. 4^{1/2} Uhr.

Auf ins Apollo! Was kost die Welt!

SAALBAU-THEATER
N 7, 7. :: N 7, 7.
Direktion: Karl Klotzsch, Kapellmeister: O. Lehmann.
Vom 12. bis 15. Juli
2 sensationelle Sitten-Dramen 2
Auf Abwegen
Drama in 2 Akten
Pflichtvergessen
Drama in 2 Akten
Gretchen
Drama in einem Akt

| | |
|-----------------------------|-------------------|
| Max auf der Brautschau | Fritzothen spielt |
| Komisch | Kinema Posse |
| Fabrikation der Förderselle | Pathé Journal |

Russische Aktien-Gesellschaft Zellstofffabrik Waldhof, Bernau.

| Aktiva | | Bilanz per 31. Dezember 1912 | | Passiva | |
|---|---------------|---|--------------|---------------|----|
| Rubel | R. | Rubel | R. | Rubel | R. |
| Grundstücke | 305.804,78 | Aktien-Kapital | 12.000.000 | | |
| Eisenbahn, Hochbahn u. Kran-Anlagen | 544.594,21 | Reserve-Kapital | 710.412,13 | | |
| Gebäude, Maschinen, Apparate u. Geräte | 10.412.515,90 | Amortisations-Kapital | 1.800.000 | | |
| fertige Fabrikate | 385.875,00 | Unterstützungs-Kapital | 40.100,20 | | |
| In Vorbereitung befindliche Stoffe | 18.881,57 | Ergänzungs-Kapital des Sparfond der Beamten | 18.307,74 | | |
| Benutzte Holzstämme und Brennmaterial | 1.041.170,00 | Strah-Kapital | 11.047,79 | | |
| Vorrat an inf. gefasste Holzstämme | 4.430.005,87 | Spezial-Reservefond-Konto | 100.000 | | |
| Urspr. und Reparaturmaterialien | 1.174.925,70 | Obligatzen | 2.104.825,02 | | |
| Rolle | 5.802,26 | Nicht erhobene Obligatzen-Stufen | 24.020,81 | | |
| Laufende Rechnungen in Konten | 103.307,89 | Nicht bezahlte tiragierete Obligatzen | 6.481,47 | | |
| Strafbesahle Unfall- und Feuer- versich.-Präm. u. Steuern | 9.281.585,97 | Kreditoren | 8.205.784,95 | | |
| Wechselbesahle | 8.218,21 | Voransbeahlte Holz | 681,87 | | |
| Antragende Papiere | 778.187,79 | Reingewinn: | | | |
| Antragende Papiere d. Strah-Kapitals | 11.511,87 | Nehr. Jahre 1911 | 26.071,80 | | |
| Kautenzen der Verwaltungsmittelglieder | 8.748,14 | Reingewinn pro 1912 | 1.221.852,08 | | |
| | | | | 1.250.920,88 | |
| | | | | 28.306.778,03 | |

| Erl | | Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1912. | | Haben | | |
|------------|---|--|----|------------|---------------------------|--------------|
| 1912 | | Rubel | R. | 1912 | Rubel | |
| Februar 29 | An Ergänzungs-Steuer v. Gewinnen pro 1910 | 8.427,44 | | Januar 1 | Ver Vortrag v. Jahre 1911 | 82.503,82 |
| Dezemb. 31 | Steuer vom Gewinn pro 1911 | 45.160,58 | | Dezemb. 31 | Ver Sagen-Konto | 1.804.000,00 |
| | Steuern | 118.162,50 | | | | |
| | Unfall- und Feuerver- sicherungs-Prämien | 78.492,02 | | | | |
| | Unkosten | 439.093,54 | | | | |
| | Reingewinn | 1.250.920,88 | | | | |
| | | 1.868.258,91 | | | | 1.868.258,91 |

Arbeiter's
Rhein-, Redar- und Hafen-Rundfahrten
Sonntag 10 Uhr
nachmittags 2 Uhr
bei schönem Wetter
Dampferfahrt a. Worms.
Wahrspreis 90 Pfg. Rückfahrt 7 Uhr. 31798

Freiwillige Feuerwehre
Mannheim.
Sonntag, den 13. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, hat die gesamte Mann- schaft der vier Kompagnien pünktlich u. voll- ständig an einer Hauptübung mit Infektion ausge- rückt. 2130
Tod Kommando: G. Kollitz.

2 Segelbahnen
sind noch für einige Wochen der Woche zu vergeben.
Wahrspreis bei 85476
Karl Schertel
Altes Redarior, J 1, 4.

Noll's tägliche Hafenfahrten
Hafenfahrten 10 u. 3 Uhr
Friedrichshof, H u. 4 Uhr.
30584

Liederhalle.
Sonntag, 13. Juli 1913
Dampferfahrt
nach
Oppenheim a. Rh.
Abfahrt 11.30 Uhr bei jeder Witterung von der Köln-Büchelvorfer Boots-Station aus. 83409
Der Vorstand.
Schönherbergsumme an Vereinsm. a. Abend. 1. Ver- tag, U. 13, a. Friedrichshof, am Rheinparken, 13000

Lehrungs-Gesuche
Lehrling
von erstem Hiel. En-gros- Geschäft gesucht. Offerten unter Nr. 8484 an die Expedition H. H. H. H.

Die Verwaltung der Russischen Aktien-Gesellschaft Zellstofffabrik „Waldhof“ bringt hiermit zur Kenntnis der Inhaber der 4^{1/2} %igen Obligatzen, das bei der am 15. Juni 1913 stattgehabten 10. Obligationen-Ausschüttung

1. Juli
Die folgenden Nummern gezogen wurden:
1. 14, 30, 194, 145, 194, 128, 217, 248, 276, 384, 547, 323, 870, 872, 1885, 892, 408, 410, 444, 514, 525, 547, 588, 681, 683, 732, 808, 817, 818, 928, 1024, 1047, 1053, 1085, 1090, 1091, 1185, 1187, 1190, 1204, 1217, 1244, 1254, 1268, 1269, 1380, 1280, 1372, 1385, 1426, 1464, 1545, 1588, 1572, 1576, 1588, 1584, 1581, 1610, 1684, 1680, 1670, 1711, 1717, 1758, 1760, 1771, 1790, 1817, 1810, 1829, 1804, 1805, 1806, 1806, 1800, 1808, 1901, 1947, 1928, 1929, 1947, 1965, 2025, 2038, 2108, 2118, 2139, 2140, 2158, 2170, 2186, 2207, 2210, 2220, 2227, 2241, 2302, 2385, 2383, 2392, 2435, 2448, 2490, 2539, 2596, 2604, 2678, 2688, 2707, 2826, 2827, 2914, 2921, 2988, 3040, 3050, 3073, 3107, 3108, 3178, 3179, 3188, 3284, 3248, 3279, 3390, 3394, 3397, 3422, 3428, 3474, 3511, 3525, 3527, 3580, 3588, 3681, 3685, 3700, 3708, 3763, 3774, 3817, 3841, 3923, 3929, 3948, 4000, 4140, 4143, 4294, 4345, 4307, 4348, 4398, 4410, 4415, 4484, 4484, 4477, 4496, 4526, 4582, 4581, 4677, 4704, 4906, 4908, 4983, 4989, 5008, 5058, 5065, 5097, 5182, 5184, 5198, 5285, 5311, 5318, 5386, 5418, 5487, 5588, 5598, 5611, 5681, 5704, 5750, 5775, 5848, 5844, 5887, 5881, 5888, 5911, 5912, 5918, 5990, 5991.

Es gelangen somit planmäßig 200 Obligationen im Nennwert von Zweihunderttausend Reichsmark zur Tilgung. Die Rückzahlung erfolgt ab dem 15. September 1913 bei der Verwaltung der Gesellschaft in Bernau und bei den Stellen, die in § 8 der Emissions-Bedingungen genannt sind. Die aus- geliehenen Obligationen müssen mit dem Coupon per 19. März 1914

1. April — präsentiert werden, andernfalls der Betrag dieses Coupons und eventl. weiterer nicht eingelieferter von den auszubehelenden Obligationen-summen einbehalten wird.

Rechenentwürfe:
Son der 9. Auslösung sind am 18. Juni 1913 folgende Stücke mit dem Coupon per 1. April 1913 noch nicht eingetloft: 390, 1440, 2478, 4890, 5981.

Restaurant zum wilden Mann, N 2, 13
Tägl. grosse Konzerte.

Auf dem Zeughausplatz
gibt die Familie Ziem-Rate heute 2 Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr:
Kinder- und Familien-Vorstellung
Abends 8^{1/2} Uhr: Elite-Gala-Vorstellung
Morgen 2 Vorstellungen, nachmittags 3^{1/2} Uhr und abends 8^{1/2} Uhr. Heute und Sonntag nach- mittag Vorstellung auf dem hohen Feld.
Die Direktion

F 2, 4a

gegenüber der kath. Kirche

Zahnziehen gratis

mit örtlicher Betäubung bei Abnahme eines Zahn-Ersatzstückes.

Spezialität: Nur erstklassiges Material gelangt zur Verarbeitung.

Zahn-Atelier H. Kimpel

Telephon 5207. 30927

NB. Kostenlose Behandlung sowie Zahnziehen für Unbemittelte jeden Abend von 6 bis 7 Uhr.

Goldene Medaille.

Aug. Zeeb, G 6, 17

Empfehle mich auch in allen einschl. Reparaturen und Schließerei für Privat und Geschäftszwecke. 26499

Badeeinrichtungen und Automaten

für Warmwasseranlagen „System Vaillant“

erstklassiges Fabrikat offeriert zu billigsten Preisen

Heinrich Rhein, E 7, 15.

Nähschule.

Gründlichen Unterricht für selbständiges Anfertigen von Wäsche, Kleider, Blusen erteilt

Frau Marie Keppel

ehemal. Lehrerin d. e. p. U. Waz Josefstraße 4.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass wir unsere, seither von der Firma Walthor & von Reckow verwaltete Hauptagentur Mannheim nunmehr dem Herrn

Paul Thilo, Kaufmann, S 6, 23

Telephon 31

übertragen haben und bitten unsere werte Kundschaft, sich in allen, ihre Versicherungen betreffenden Fragen an genannten Herrn wenden zu wollen.

Karlsruhe, den 1. Juli 1913.

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“

Generalagentur Karlsruhe.

Höflichkeit bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluss von Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungs-, Mietverlust- und Betriebsverlust-Versicherungen und sichere, prompte und kulanteste Bedienung zu.

Paul Thilo, S 6, 23. Tel. 31.

Billige Kohlen

Es ist nicht wert, das beste Brennmaterial im Haus zu haben, wenn man es nicht richtig verwendet. Es kann daher nicht genug vor sogenannten billigen Angeboten gewarnt werden. Die Firma

Wilhelm Reuthen Nachf. Heinrich Glöck

Königsplatz 7, 19 — Telephon 1815

betreibt als Spezialität die Verladung von erstklassigen Braunkohlen-Priflets, Giform-Priflets, gewaschenen Rubrub-Kohlen, feinsten Anthracit-Kohlen, Säulen- u. Zentralheizungs-Kohle in Säcken frei Keller und lose, überhaupt aller Brennmaterialien für Hausbrand, Gewerbe und Industrie. 31709

Bitte genau auf Firma und Adresse zu achten.

Bade-

Einrichtungen für Gas- u. Kohleheizung, Gaskocher Gasampeln, Lüster letztere aus Gelegenheitskauf.

Adolf Betz

B 5, 3. Fernsprecher 4114.

Reparaturen prompt und fachgemäß. 30713

Süddeutsche Finanz- und Bücher-Revisions-Gesellschaft m. b. H.

(Erlaube Revisionen- u. Treuhandschaften, m. b. H. Süddeutschlands.)

Mannheim, Helnr. Lanzstr. 19, Tel. 4962.

Bücher- und Bilanz-Revisionen, Neuanschaffungen, Sanierungen, Gründungen — Rat und Hilfe in allen Handels-, Steuer- und Finanz-Angelegenheiten. 29971

Unbefugte Diskretion. Prospekt u. Anträge unentgeltlich.

K. Bayer. Staatseisenbahnen (Pfalz. Neg.)

Die im 1. Vierteljahr 1913 gefundenen und nicht abgehobenen Gegenstände werden

31788

Montag und Dienstag, 14. u. 15. Juli 1913, jeweils von 8 Uhr vormittags an

in Ludwigshafen (Rhein) im Fundbüro neben der Güterabfertigung, Jägerstraße, öffentlich gegen Verzahlung versteigert.

Ludwigshafen (Rhein), den 3. Juli 1913.

Kgl. Eisenbahndirektion.

1 komplette Wohnungs-Einrichtung

weil unter Preis zu 2200 Mk. rein netto abgegeben, bestehend aus:

Schlafzimmer, mahag., 3thüriger Spiegel-schrank, Patentröste und Matratzen,

Speisezimmer, mittel eichen, Buffet, Kredenz, Umbau, Diwan, Auszugstisch, 6 Lederstühle,

Herrenzimmer, eichen gebeizt, apart Bücherschrank, Tisch, Schreibtisch, Schreibstisch, 4 Stühle, Chaiselongue mit Decke,

Küche, pitch-rot, Buffet, Anrichte, Tisch, Stühle und Hocker. 31782

Sigmund Hirsch

Mannheim, F 2, 4a.

Frauen u. Mädchen

welche sich zu tüchtigen Hausarbeitern heranbilden wollen, können dies unter Garantie erreichen in der denkbar kürzesten Zeit in der

29410

Zuschneidenschule für Damenschneiderei v. Szudrowicz & Doll, F 1, 3, Breitestr.

Nach Schluß des Kurzes Empfehlung von Rundschau.

Reitunterricht erteilt

Reitpferde vermietet

Reitpferde nehme in Pension

Reitpferde übernehme „zu bewegen“.

Neuer Bereiter: Herr M. Brokat 31790 (zuletzt in Zürich)

Friedrich Reichert

Schwetzingenstr. 28 Telephon 3069

Straßenbahn.

Wegen des Umbaus der Kurfürststraße wird der Straßenbahnbetrieb durch diese Straße von Sonntag, den 14. d. Mts., ab eingestellt.

Die Wagen der Linie 10 nach und von der Gontardplatz werden über den Ring geleitet.

Die Linie 5 fährt ab Paradiesplatz über die Pfaffen, Wasserurm, Bahnhof nach dem Waldpark und auf dem gleichen Wege zurück.

Linie 4 fährt, von Ludwigshafen kommend, über die Pfaffenstraße beim Reichsbank vorbei und über die Bahnhofstraße nach M 7 und von hier den gleichen Weg zurück.

Während der Zeit der oben angeführten Umleitung der Linie 5 kommt die Teilstreckengrenze Wasserurm nicht an Anrechnung; Ankommen der Linie 5 können ohne weiteres ihre Karten benutzen zur Fahrt über den Wasserurm nach dem Paradiesplatz oder zur Fahrt über den Friedriehsring nach der Friedriehsstraße.

Fahrtgäste, die vom Lindenhof nach Ludwigshafen fahren wollen, können von M 7 mit der Linie 4 oder 6 über Schloß fahren. Bei dieser Fahrt wird die Teilstreckengrenze „Reichsbank“ nicht berechnet.

Die Fahrkarte, welche bisher von den Haltestellen Reichsbank, Schloß oder Pfaffenstraße nach dem Lindenhof gefahren sind, können ohne Fahrpreis-erhöhung entweder über Paradiesplatz-Wasserurm oder Bahnhofstraße-Reichsbank — M 7 — Hauptbahnhof nach dem Lindenhof fahren.

Eine Unterbrechung der Fahrt zwischen Lindenhofüberführung und der Haltestelle „Reichsbank“ ist gestattet; jedoch ist in diesem Falle von dem Schaffner ein Umsteigeaufschlag zu verlangen.

Für Fahrt zwischen den Bahnhöfen Mannheim und Ludwigshafen müssen die Fahrkarte bei M 7 umreizen; der Fahrpreis bleibt der gleiche.

Ankommen vom Lindenhof nach der Friedriehs-straße können die Wagen der Linien 1/2 und 10 über den Ring benutzen. 2146

Mannheim, den 10. Juli 1913.

Städtischen Straßenbahnamt.

Kegler!

Vom 9. bis 18. August 1913 findet auf dem Festhallen-Gelände in Frankfurt a. M.

Bannerweihe

und großes Geldpreiskegeln

auf 10 neuerbauten Bahnen statt.

Wertvolle Ehren- und Geldpreise.

Kegler-Vereinig. f. Süd- u. Mitteldeutschland

F. V.

(Mitglied des Deutschen Keglerbundes)

Festbureau: Kronprinzenbau, Kronprinzenstrasse 41

Plissé-

Brennerei Rolle, Q 7, 20

Telephon 5036.

Anfertigung von Stoffknöpfen

nach amt. Maßstab 21040

Gebrüder Kappes

liefern sämtliche Sorten

Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Briketts,

deutsche und englische Anthrazit

sowie Buchen- und Forlenscheltholz

in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.

Luisenring 56 Tel. 852 Luisenring 56

Buntes Feuilleton.

— Ein Mann, der noch mit Napoleon gesprochen hat. In dem Hinterhaus eines Pariser Vororts, in einem bescheidenen kleinen Zimmerchen, lebt noch heute, einsam und abgegrenzt von einer Welt, die er nicht mehr versteht, ein weißhaariger Greis, der seine Kindheit in unmittelbarer Nähe Napoleons verbringen durfte, als 12jähriger Junge den gefallenen Imperator auf Helena sah und sprach und die Erinnerung an jene Tage mit Stolz hütet. Es ist der alte Pierre Schamel-Kow, der am kommenden 25. August seinen 106. Geburtstag feiern kann. Ein Pariser Mitarbeiter der Daily Mail hat den Greis in diese Tagen besucht. Sein Vater stand als Soldat in naher persönlicher Berührung mit dem Kaiser, und so erklärt es sich auch, daß der kleine Pierre im Schlosse von Versailles das Licht der Welt erblickte und in seinen Kinderjahren der Spießfahrt des Kaisers von Rom war. Sein kleines Heim ist heute mit allerlei Erinnerungen und Reliquien an jene Zeit geschmückt, und an den Wänden prangen unzählige Bilder Napoleons. Heute ist das Gesicht des alten Pierre schon ergraut und von dem ungenüßlich hohen Lebensalter gezeichnet; aber man erkennt noch, daß der alte Napoleonveteran einst ein stattlicher Mann gewesen sein muß, wenn auch seine Nebenwaise alle Gebrechen des Alters aufweist. Doch als der Besucher den Namen Napoleon erwähnte, war es, als hätte die Würde der Jahre von dem Alten herab, er richtete sich auf und seine Stimme wurde lauter und tiefer, als er wiederholte: „Der Kaiser! Ja, ich habe den Kaiser gesehen.“ Und als er dann von seinen Kindheitserinnerungen erzählte, die man ein Jahrhundert zurückliegen, Hessen ihm mühelos die Worte zu und ließen seinen Schilberungen Farbe und Leben. Er erzählt von seinen Besuchen auf St. Helena, denn dreimal hat er das ferne Felsenland gesehen, hat dreimal seinen Vater besucht, der als treuer Diener keinem Herrn ins Unglück und in die Verbannung gefolgt war. Und genau erinnert sich der alte Pierre noch seiner ersten Begegnung mit Sir Hudson Lowe, dem „Vertrauener“ Napoleons. Der britische Gouverneur sagte den Besuchen, daß der 12jährige kleine

Frankose irgend eine geheime Volkstafel oder einen Brief für Napoleon mit sich führe. „Mein Vater wollte“, so erzählt der greise Schamel-Kow, „daß ich dem Kaiser meine Aufwartung mache, und so führte man mich zuerst zu Sir Hudson Lowe. Der fragte mich, ob ich nicht etwa einen Brief für den Kaiser bei mir hätte. Ich sagte „Nein“, aber er war nicht zufrieden. „Schält diesen jungen Pariser für mich ab“, sagte Sir Hudson: und man entlockte mich und durchsuchte mich, fand aber nichts und so gestattete man mir, den Kaiser zu sehen. Man hatte mir gesagt, was ich tun müßte, und so kniete ich denn vor ihm nieder und küßte ihm die Hand. Er strich mir über das Haar und nannte mich einen treuen kleinen Burschen. Ich war damals 12 Jahre alt.“ Und dann erzählt der Alte von den dunklen und burtüchtigen Augen des Kaisers, die ihm damals am meisten Eindruck machten und die die Zeit nicht mehr aus seiner Erinnerung tilgen konnte. Unter den kleinen Schätzen, die der Greis als kostbare Reliquien hütet, bemerkt er auch eine Puppe, die einst ein Spielzeug des Königs von Rom war. Er hält sie sorgsam in Seidenpapier verpackt. „Sie ist noch genau in dem Zustand, in dem sie der kaiserliche Prinz zurückließ“, erzählt er seinem Besuche. „Sie ist, wie Sie leben, schmutzig, aber keine kleinen Hände waren es, die sie so zurechteten.“ In den unruhigen 18 Jahren nahm Schamel-Kow an den Kämpfen teil, wurde in den Straßen von Paris verwundet. Inhelfung war er als Garderobier an der Pariser Oper angestellt; heute bezieht er vom Staate eine Pension von 1/2 Francs der Tag. Sein Geist ist noch klar und lebhaft, der 106jährige liebt und schreibt ohne Weile und nährt sich hauptsächlich von Obst und Milch. „Sehen Sie, meine Hände zittern noch nicht. Ich kann noch tüchtig meinen kleinen Spazierwagen machen und meine Weiber leicht selbst ausbessern.“ Und dann schreibt er auf eine Visitenkarte seinem Gaste mit fester Hand eine kleine Widmung: „Erinnerung an den Hundertjährigen, dessen Dank keine Majestät Napoleon I. in der seinen erhalten hat.“

— Der Herr mit der Altentafel. Ueber dieses Thema veröffentlicht die Berliner Rationalzeitung die folgende hübsche Anekdote: „Nennen Sie mir sagen“, fragte ein Bekannter, der vor einigen Tagen in Berlin angekommen war und die unbehagliche Neugierde aller Fremden an den

Tag legte, „ja, können Sie mir nicht darüber Auskunft geben, warum hier so viele Männer gewaltige leberne Altentafeln unter dem Arm tragen?“ Einige mochten verlesen erklärte ich, daß dies wohl seine guten Gründe haben dürfte. Ein alter Brauch wahr-scheinlich. Jeder habe Schiffsätze, wichtige Papiere, die sicher vernichtet werden müßten. Ueberhaupt an der ganzen Sache sei doch um Himmels willen nichts Auffälliges. „Doch“, beharrte mein Bekannter, „es ist auffällig, und außerdem bin ich überzeugt, daß die Tafeln ganz anderen Zwecken dienen, als der Aufbewahrung von Papieren.“ Ich gab eine ausweichende Antwort, er aber triumphierte: „Diese Tafeln sind nur dazu da, um ihren Besitzern den Anschein gewichtiger und vielbeschäftigter Person zu geben, das ist der eigentliche Zweck.“ Ich erwiderte ärgerlich: „Sie irren!“ Er: „Wir können ja eine Probe anstellen. Untereinander wir zum Beispiel eine kleine Rundreise auf der Stadtbahn, da wird man sehen...“ Wir stiegen ein. Gegenüber sah ein Herr, corpulent, sehr respektabel, ein höherer Beamter oder Ähnliches. Neben ihm die unvermeidliche Altentafel. Wir lauerten. Da nach einigen Minuten greift unter Blödsinn nach der Tafel und ernimmt ihr zwei behagliche Bröckchen und beginnt zu essen. Aber er langweilte sich augenscheinlich bei dieser Beschäftigung und öffnete die Tafel oberwärts: eine Zeitung kommt zum Vorschein; dann bekommt der dicke Herr plötzlich einen Einfall, er nimmt das leberne Ding, lehrt es um und beginnt zu schütteln. Nichts ist darin als ein paar Krümel, die zu Boden fallen. Sonst ist die Tafel leer. An der nächsten Station steigt der Herr aus, die inhaltslose Tafel unter dem Arm, sehr würdevoll und großartig. „Nun?“ sagt mein Begleiter. „Nun-an?“ „Einzelfälle betonen nichts“, ist die Erwiderung. Zwei neue Fahrgäste betreten das Abteil, beide mit Tafeln. Ich beginne unruhig zu werden, aber doreerst ohne Grund; denn die schwarzen Tafeln liegen da gepreßt in geheimnisvoller Ruhe vor uns. Da sieht der eine unserer Fahrgäste aus dem Uebertrod ein Päckchen, irgend ein nicht bloßes Päckchen, vielmehr hat er sich gerade Schokolade gekauft. Er öffnet die Altentafel und legt das Päckchen sorgsam hinein zu den übrigen Päckchen, die schon darin ruhen. Wir blicken spazig hin, es sind wirklich

nur Päckchen vorhanden, ältere und kleinere, keine Äpfel, keine Schiffsätze. „Das ist der zweite“, sagt mein Bekannter ganz laut, so daß die anderen verwundert aufschauen. Ich schweige. Wir fahren weiter — Tiergarten — Bellevue — Zoologischer Garten — Savignypark. Die fremden Herren steigen aus. Und sieht der eine hat keine Tafel vergessen. Ich ergriffe sie, füre sie zur Türe und rufe. Er kehrt schnell zurück. „Ach, ich danke vielmals“, sagte er, „da hätte ich denn wirklich meine Wäsche liegen lassen?“ „Nein, Ihre Tafel!“ „Ja eben, da ist Wäsche drin“, meint er harmlos, dankt nochmals und entfernt sich. Ich bin Fassungslos, sprachlos, mühsend. „Diese Tafeln sind Beitrag, Vorspiegelung falscher Tatsachen.“ „Na, also, sehen Sie, es stimmt schon, wie ich sagte, aber... hm...“ Ich sehe ihn schweigend an und zucke die Achseln.

— Vom letzten Dasein Sam. Dille Romelien. Die amerikanische Choristin, die in London große Erfolge erringt, ist fast darauf, stets auf der Höhe zu sein, und vieles, was sie in London sieht, scheint ihr „alle Komellen“. „Wie sind doch die Engländer zurück?“ sagte jüngst solche eine niedliche Choristin aus New York. „Da sehe ich, daß man hier in einem Theater „Sommerabendströmung“ gibt. Das hatten wir bei uns schon vor zwei Jahren auf dem Broadway.“

Ideale Ehe. Jackson: „Nun bin ich schon 15 Jahre verheiratet, und noch immer erwartet mich meine Frau jedesmal vor der Haustür!“ Johnson: „Das ist aber eine ideale Ehe!“ Jackson: „Sie hat nämlich Angst, ich könnte sonst rein kommen, ohne mit der Nabe abgetreten zu haben.“ Seine Methode. „Wenn ich mir das Gesicht gewaschen habe, so sehe ich immer in den Spiegel, ob es auch rein ist. Laßt Du das auch?“ so fragt das kleine Schwesterchen den Bobbie. „Nein“, sagt Bobbie verächtlich, „ich sehe immer ins Handtuch.“

Gute Erziehung. Jung Harold kommt in die Sonntagsschule zu spät, und der Geistliche fragt nach dem Grunde. „Ich war angehen gegangen, aber Vater lieh mich nicht“, antwortet der Junge. „Das ist recht von Deinem Vater, daß er Dich am Sonntag nicht angehen läßt, sagt der Prediger befriedigt. „Hat er Dir auch gesagt warum?“ „Ja, Sir, er hatte nicht genug Köder für zwei.“

Nochmals herabgesetzt

im Saison-Ausverkauf!

Ein grosser Posten

Jacken-Kostüme

In blau, schwarz, englisch, Regat, Wert von 40.— bis 125.— Ausverk.-Preis 19.50 bis 75.— jetzt

69.- 51.- 35.- 25.- 18⁵⁰ 11⁵⁰

Ein grosser Posten

Regen- und Popeline-Mäntel

nur neueste Facons, Wert bis 59.— Ausverk.-Preis von 9.50 bis 23.—

jetzt 22⁵⁰ 17⁵⁰ 13⁵⁰ 8⁵⁰

Ein grosser Posten

Seiden- und Foulard-Kleider

aparte schöne Farben, Wert bis 95.— Ausverk.-Preis von 17.50 bis 59.—

jetzt 51.- 35.- 25.- 16⁵⁰

Ein grosser Posten

Kleider

in reinwollenem Popeline, nur frische neue Facons Wert bis 79.— Ausverkaufs-Preis 23.50

jetzt durchschnittlich

20.-

Ein grosser Posten

Röcke

Leinen, Alpaca, blau und schwarz Kammgarn, englische Reiseröcke Wert bis 35.— Ausverkaufspreis von 2.50 bis 15.— jetzt

10.- 8⁵⁰ 6²⁵ 4⁵⁰ 2⁴⁵

Um für die bereits neu eintreffenden Herbstwaren Platz zu schaffen, habe ich meine Preise **nochmals reduziert.**

Ausenheinz

Spezial-Haus für Damen-Konfektion

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|---|---|---|---|---|--|--|--|--|---|---|---|---|---|--|--|--|---|
| Wohnungen Gencbau Staminstr. 1b Liebstr. 22 freie Anst. 3 Zim.-Bodn. m. Speisef. Speisef., Wasch- u. Zubeh. a. 1. Okt. ev. fr. a. v. 1900 | Döner. Langstr. 21 (Schöne 2 Zim.-Bodn. m. Bad 3 St. an ruh. Ort, p. 1. Okt. zu v. 42185 | Wollstr. 36 (Dinn) 4 Zim.-Bodn., Fremden- zimm., Wasch- u. Zubeh. 1. Okt. a. v. 1900. 2. St. l. 19069 | Max Josefstr. 5 Boden 3 Zimmern, m. Bad, Speisef., Keller u. Wasch. ev. fr. a. v. 1900 | Max Josefstr. 10 2. Stock Bodn., anst. 1. Oktob. 1918. Kuchentisch, Wasch. u. Zubeh. 2. St. l. 1900. 1919 | Max Josefstr. 14 1. Stock Bodn., anst. 1. Oktob. 1918. Kuchentisch, Wasch. u. Zubeh. 2. St. l. 1900. 1919 | Max Josefstr. 32 3 Zimmern, Küche, Bad, Speisef. u. Waschk. ev. fr. a. v. 1900 | Gr. Wetzlarstr. 27 a 1. Stock, 3 Zimmer, Küche, Waschk., ev. fr. a. v. 1900 | Sel. Merzeistr. 6 3 Zimmern, Küche, Waschk., ev. fr. a. v. 1900 | Ortsstr. 16 3 Zimmern, Küche, Waschk., ev. fr. a. v. 1900 | Döner. Langstr. 21 (Schöne 2 Zim.-Bodn. m. Bad 3 St. an ruh. Ort, p. 1. Okt. zu v. 42185 | Wollstr. 36 (Dinn) 4 Zim.-Bodn., Fremden- zimm., Wasch- u. Zubeh. 1. Okt. a. v. 1900. 2. St. l. 19069 | Max Josefstr. 5 Boden 3 Zimmern, m. Bad, Speisef., Keller u. Wasch. ev. fr. a. v. 1900 | Max Josefstr. 10 2. Stock Bodn., anst. 1. Oktob. 1918. Kuchentisch, Wasch. u. Zubeh. 2. St. l. 1900. 1919 | Max Josefstr. 14 1. Stock Bodn., anst. 1. Oktob. 1918. Kuchentisch, Wasch. u. Zubeh. 2. St. l. 1900. 1919 | Max Josefstr. 32 3 Zimmern, Küche, Bad, Speisef. u. Waschk. ev. fr. a. v. 1900 | Gr. Wetzlarstr. 27 a 1. Stock, 3 Zimmer, Küche, Waschk., ev. fr. a. v. 1900 | Sel. Merzeistr. 6 3 Zimmern, Küche, Waschk., ev. fr. a. v. 1900 | Ortsstr. 16 3 Zimmern, Küche, Waschk., ev. fr. a. v. 1900 | Wohnungen 2 Zimmer und Küche sofort fertig zu verm. 1918 Näheres Wetzlarstr. 21 1908 |
|--|---|---|---|---|---|---|--|--|--|--|---|---|---|---|---|--|--|--|---|